Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-43163-p0001-1

XII, 98.

3,504.

No: 572.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-43163-p0003-2

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-43163-p0004-7

EXERCITIA

Von der

Infanterie,

welche

Nach diesen ersten Druck durchgesehen / corrigiret und sodann erst wieder ins Reine gedrucket werden sollen, biß dahin auch nur als ein Concept zu consideriren sind.

BIBLIOTHECA
PONICIAVIANA

I.

Haupt-Erinnerungen.

Wie ein Regiment oder Bataillon en Parade formiret wird.

Vide den Plan sub A.

1. KOmen auf Befehl der Generalität, oder des Obristen des Bataillons, die Compagnien wie sie im Rang stehen sollen; Als nehmlich: die Leib-Compagnie auf den rechten Flügel, des Obrist-Lieutenants auf den lincken Flügel, des ältesten Capitains neben der Leib-Compagnie auf den rechten, und des folgenden Capitains auf den lincken Flügel neben des Obrist-Lieutenants, und die übrigen nach dieser Ordnung.

2. Wegen der unterschiedenen Große und Länge der Mannschafft, ist die Rangirung bey ieder Compagnie dergestalt einzurichten: daß im 1ten Gliede die längste Mannschafft rangiret werde, in dem 4ten diejenigen so in der Länge drauf folgen, dann in dem 2ten Gliede die dritte länge, und die kleinsten im 3ten Gliede.

3. Von iedem Gliede ist eine Lista zu machen, die Commandir-Lista aber wird Rottenweise gemacht, und wenn per Compagnie 4. Mann commandiret werden, so gehet eine gantze Rotte, wird mehr oder weniger commandiret, so geschiehet desgleichen; Und auf diese Art bleibet die Rangirung allezeit im Stande, und in möglicher Egalität. Auch sind die Mousqueriers dahin zu gewöhnen, daß sie von selbst ihre Glieder und Rotten wissen, um sich desto geschwinder rangiren zu können.

4. Sobald nun der Major oder ein Stabs-Officier für das Regiment oder Bataillon kommt, müssen alle Ober-Officiers das Gewehr in die Hand nehmen, und vor ihren Compagnien stehen bleiben, und lässet iede Compagnie à parte vor dem Obristen das Gewehr präsentiren, vor dem Obrist-Lieute-

nant

nant schuldern, und vor dem Major nur beym Fuß nehmen. Wann das Regiment oder Bataillon formiret ist, und der Obriste kommt, so ziehet der Major den Degen aus, und lässet das gantze Regiment das Gewehr præsentiren, vor dem Obrist-Lieutenant aber schuldern. In Abwesenheit des Commendanten geschiehet dem nachfolgenden Officier dieselbe Ehre.

5. Die Ober- und Unter-Officiers von denen Compagnien müssen dahin sehen, daß beym aufmarchiren auf den Platz, die Gemeinen in solcher Distance rangiret werden, und die Reyhen so weit geöffnet seyn, daß ein ieder mit seiner rechten ausgestreckten Hand, seinem Neben-Mann zur rechten Hand die lincke Achsel ergreiffen kan; die Glieder aber stehen in solcher Erhöhung oder Oeffnung, daß eines von dem andern 4. Schritte zu stehen kommt, so die Länge eines kurtzen Gewehrs beträget; und richten die Unter-Officiers, so in dem ersten Gliede stehen, die ersten halben Reyhen oder zwey förderstен Glieder, und die so im hintersten Gliede stehen, die hintersten halben Reyhen oder zwey hintern Glieder. Die Ober-Officiers stellen sich 4. Schritt in einer graden Linie vor ihre Compagnien,

und haben die Fronte auswärts, die Unter-Officiers bleiben stehen, wie sie bey der Compagnie eingetheilet sind.

6. Hierauf lässet der Major das Bataillon formiren, durch nachfolgende Commando:

Habt Acht!
Das Gewehr hoch.
Schuldert euer Gewehr.

und einen Wirbel schlagen, welches bedeutet, daß das Bataillon sich formiren soll.

7. Auf den ersten Schlag nehmen die Officiers ihre Spontons hoch, desgleichen die Unter-Officiers ihre kurtzen Gewehre. Auf den 2ten Schlag machen alle Grenadiers und Zimmer-Leute Rechts um, und die Unter-Officiers und Mousquetiers Lincks um; die Ober-Officiers aber machen die Wendung Lincks und Rechts nach der Mitten.

8. Wird so lange Troup geschlagen, biß der Major mit dem Degen ein Zeichen giebet. In währender Zeit formiret sich das gantze Bataillon, und marchiret alles an seinen behörigen Ort. Nemlich: Die Zimmer-Leute und Grenadiers nach dem rechten Flü-

gel,

gel, und die Monſquetiers ſchließen ſich nach dem lincken Flügel, die Officiers ziehen ſich lincks und rechts nach der Mitten, die Unter-Officiers treten vor und hinten aus, und die Tambours verſammlen ſich vor den Fahnen in einer Linie.

9. Auf einen ſtarcken Schlag, machet das gantze Bataillon Fronte, die Grenadiers bringen in Umwendung oder Fronte das Gewehr von der Schulter in den lincken Arm, und ſehen wohl nach der rechten Hand, damit es zugleich geſchehe; der Unter-Officier von den Zimmer-Leuten rangiret dieſe in 2. Glieder, und kommen rechter Hand neben die Grenadiers zu ſtehen, desgleichen auch der Officier von denen Grenadiers ſolche in drey Glieder rangiret. Auf den 2ten Schlag nehmen die Officiers ihre Spontons beym Fuß, und die Unter-Officiers behalten ihr kurtz Gewehr hoch.

NB. Bey allen Wendungen und Mouvements müſſen die Tempo mit Zehlung Eins, Zwey, wohl obſerviret werden.

10. Hierauf werden die Rotten von denen Unter-Officiers, ſo fornen und hinten ſtehen,

voll gemacht, und marchiren die blinden Rotten von dem rechten- nach dem lincken Flügel; jedoch müssen sich die Feldwebels untereinander vernehmen, und einer dem andern zu completirung der blinden Rotten aushelffen.

11. Solte sich nun eine blinde Rotte finden, so wird solche in die vierte Division gestellet, und zwar bey dem schwächesten Peloton; Sollen aber alle Pelotons égal seyn, so kömmt die blinde Rotte auf den rechten Flügel in das erste Peloton, und der Adjutant theilet die Unter-Officiers in die 16 Pelotons ein, und werden so viel möglich, bey ihre Compagnien gesetzet. So bald die Unter-Officiers eingetheilet sind, schuldern sie ihr kurtz Gewehr.

12. Währender Zeit daß der Adjutant die Eintheilung macht, theilet der Major die Officiers ein, die Capitains auf die Flügel derer Divisionen, und die Officiers nach ihrem Rang auf die Flügel derer halben Divisionen und Pelotons. Die Tambours, welche vom Regiments-Tambour eingetheilet werden, marchiren währender Zeit auch auf beyde Flügel, und schliessen sich neben

die

die äuserſten Unter-Officiers des Bataillons im erſten Gliede; und die von der Mitten, ſtellen ſich hinter die Fahnen in der Stille, die Hautbois rangiren ſich rechter Hand neben die Fahnen in einer Linie.

13. Nachdem nun alles eingetheilet iſt, läſſet der Major die Unter-Officiers 4 Schritt hinter das Bataillon marchiren, mit folgendem Commando:

Habet Acht!

Unter-Officiers: das kurtz Gewehr hoch.

Rechts umkehrt euch.

March.

Fronte.

Und ſtellen ſich davon auf ieden Flügel, und zwar neben iedem Gliede einer, nemlich von dem äuſerſten ſo auf dem rechten- und lincken Flügel neben einander ſtehen; die andern öffnen ſich von der Mitten hinter das Bataillon in égaler Diſtance von einander, und ſchuldern wiederum ihr kurtz Gewehr.

14. Wenn also das Bataillon in Parade rangiret ist, und derjenige, für dem sie in Parade stehen, passiret, soll der Major auf dem Flügel halten, wo derjenige herkömmt dem man die Honneur erweisen will. Der Obrist-Lieutenant stellet sich in der Mitten, vor die Officiers so vor den Fahnen stehen; der Obriste vor dem Obrist-Lieutenant, ein jeder 4 Schritt von einander, und commandirt der Obriste, so bald derjenige dem die Honneur geschicht, auf den Flügel kömmt.

Præsentirt euer Gewehr.

Worbey alle Tambours march schlagen, auch die Hautbois, alternativè mit denen Tambours blasen, und salutiret der Major welcher auf dem Flügel hält, zuerst mit dem Degen zur rechten Seiten seines Pferdes, niemahls aber übers Pferd nach der lincken Seiten, obgleich die Person, vor welcher salutiret wird, lincker Hand passirete oder stünde; Hernach fängt der erste Capitain von selbigem Flügel an zu salutiren, die übrigen Officiers folgen succeßivè nach, nehmen darbey in acht, daß ieder zu rechter

Zeit

Zeit salutiret. Der Obriste und Obrist-Lieutenant, nebst denen Officiers so bey die Fahnen gestellet sind, desgleichen die Fahn-Junckers mit denen Fahnen, salutiren alle zugleich, und continuiren so ferner die übrigen Officiers, einer nach dem andern successivè, biß zum andern Flügel. Solte aber diejenige Persohn, welcher die Honneur vor der Fronte geschehen, auch hinter dem Regiment oder Bataillon wieder hienauff passiren, welches gemeiniglich geschiehet, um selbiges zu besehen; So lässet der Commendant die hintersten halben Reyhen, incl. des Unter-Officier-Gliedes, mit präsentirtem Gewehr Rechts umkehren, und solche also hinterwerts Fronte machen.

Wann dann der Passirende um den Flügel wieder herum kömmt, werden die hintersten halben Reihen wieder lincks hergestellet.

II. Wie

II.

Wie ein Bataillon zum exerciren formiret wird.

Vide den Plan sub B.

1. WAnn also das Bataillon exerciret werden soll, und in Parade stehet, wie aus vorhergehendem zu ersehen, so avertiret der Major:

Ihr Herren Officiers man wird exerciren.

Darauf wird ein Wirbel geschlagen, welches das Avertissement ist.

2. Ein Schlag, auf welchen der Obrist-Lieutenant, wie auch die Ober-Officiers das Gewehr hoch nehmen, ingleichen die Unter-Officiers welche die Flügel eines jeden Gliedes bedecken, (der Obriste bleibt vorm Bataillon stehen) so dann beym 2ten Schlage Rechts umkehrt euch machen, welches eben-

ebenfalls von denen Unter-Officirern, welche die Fahnen führen, Zimmerleuten und Tambours geschiehet; die Unter-Officiers aber die die Flügel bedecken, machen vom rechten Flügel, rechts; und die vom lincken, lincks um.

3. Hierauf wird Troup geschlagen, welches von jedem Flügel 2. Tambours nach der Mitten des Bataillons verrichten. Währenden Troups marchiret der Obrist-Lieutenant nebst übrigen Officiers und denen Fahnen, ingleichen die Hautbois, Tambours und Zimmerleuthe, durch das Bataillon, und zwar solchergestalt, daß wann Troup zu schlagen angefangen wird, der Obrist-Lieutenant erst zu marchiren anfängt, und hält das Ober-Officier-Glied so lange an, biß der Obrist-Lieutenant selbiges passiret ist; Darauf tritt das Ober-Officier-Glied zugleich an, und folget; Hier halten die Fahnen, Hautbois und Zimmerleute auch so lange an, bis die Ober-Officierer durch sie passiret sind, dann marchiren selbige, und lezlich folgen die Tambours in eben dieser Ordnung nach, fangen alle mit dem rechten Fusse an zu marchiren, und geben

ben wohl Achtung, daß sie allezeit in gerader Linie und zugleich durch das Bataillon marchiren, die Ober-Officiers. 4 Schritt hinter denen Unter-Officiers, welche 4. Schritt hinter dem letzten Glied stehen, der Obrist-Lieutenant aber 4. Schritt hinter denen Ober-Officiers. Die Fahnen bleiben bey denen Unter-Officiers, die Tambours so wohl auf dem Flügel als in der Mitten, zwischen denen Ober- und Unter-Officiers, die Hautbois zwischen denen Tambours und Officiers, die Zimmerleuthe aber bey dem Unter-Officier-Gliede in einer Linie stehen, Die Unter-Officiers welche die Flügel bedecken, marchiren 4 Schritt von den Gliedern ab, die Tambours aber, welche, wie obgedacht, nach der Mitten des Bataillons geschlagen, stellen sich hinter den Major, das Gesicht nach dem Bataillon richtende.

4. So bald mit Troup schlagen aufgehöret wird, macht alles mit lincks herstellen in 3. Tempo Fronte, so wohl Officiers, als die Fahnen, Hautbois, Tambours und Zimmerleuthe; Auf einen Schlag werden von denen Officiers ihre Spontons, wie auch

die

die Fahnen beym Fuß genommen. Die Unter-Officiers aber, so die Flügel bedecken, machen, wenn Troup zu schlagen aufgehöret wird, vom rechten Flügel rechts, und die vom lincken Flügel, lincks umkehrt euch, und Fronte gegen die Glieder. Wann dann der Schlag auf dem Spiele geschiehet, nehmen sie ihr Kurtz Gewehr zugleich mit denen Officiers beym Fuß.

5. Darauf wird commandirt:

Gebt Achtung/

Eure Handgriffe zu machen.

Tragt das Gewehr wohl.

NB. Hier giebt ein jeder wohl Achtung/daß er in Reyhen und Gliedern gerade stehe, auch das Gewehr in gleicher Linie und Höhe trage, so daß der Bügel wohl an die Brust gedruckt sey. Gestalt denn bey den folgenden Handgriffen zu observiren/ daß/ wie vorgemeldet, alles stille seyn, und sich niemand zwischen dem ordinairen Tempo und Mouvements bewegen, sondern jedweder nach der Hand, wornach

nach er sich im exerciren zu wenden, auf seinen Neben-Mann wohl acht haben, die Tempo zehlen und also alles zugleich und auff einmahl geschehen muß.

Es bestehen die Handgriffe durchgehends, nur in 2 Tempo, ausser denen Wendungen welche mit geschuldertem und præsentirtem Gewehr, auch gefälletem Bajonet geschehen, erfordern 3 Tempo, bey deren jedem Eins, Zwey, gezehlet wird.

III. Von

III.
Von der Ordnung im exerciren.

EIn Regiment oder Bataillon in kurtzer Zeit und wohl exerciren zu lernen, muß daßelbe nicht zugleich mit dem gantzen Regiment geschehen, sondern nachfolgende gradus in acht genommen werden.

1. Der Major oder auch der Commendant vom Regiment oder Bataillon, exerciret, so offt es die Zeit und Gelegenheit zuläßet, jedoch je öffter je besser, alle Ober-Officiers so wohl die Capitains als Lieutenants und Fähndrichs selbst, auf daß ein jeder die eigentliche Intention davon, und rechte methode zu commandiren, worauf alles ankömmt, erlerne.

2. Exerciret der Major oder derjenige von denen Officiers, welcher zu commandiren die beste methode und experience der Exercitien hat, die Unter-Officiers, und formiret daraus einen Troup in Reyhen und Gliedern, damit auch diese die Exercitia wohl mögen wissen und verstehen lernen.

3. Wann also alle Ober- und Unter-Officiers die Exercitia wohl begriffen, daß darinne keine inegalite zu befinden, so exerciren die Ober-Officiers ihre Compagnien, und zwar nur die geschickteste Mannschafft, und die schon etwas begriffen haben, die Unter-Officiers aber, die jungen Leuthe oder Recruiten welche noch gar nichts können, damit nicht die erstern mit den letztern confus gemacht werden, und ist bey diesen vornehmlich dahin zu sehen, daß sie bey jedem Tempo das Zehlen gleich Anfangs, wohl begreiffen.

4. Nun ist zu wissen, daß alle Commando, ausser die Wendungen, in zweyen Tempo bestehen, und bey jedem **Eins, Zwey,** gezehlet wird; dieses Zehlen aber muß man denjenigen so exerciret werden sollen, genau und wohlbegreifflich einbilden. Dannenhero so gut als nöthig ist, daß man vor Angreiffung des Gewehrs, öffters laut zehlen lässet, und darbey in acht nimmet, daß sich in Aussprechung des Worts **Eins**, etwas aufgehalten, das Wort **Zwey** aber etwas kürtzer ausgesprochen werde. Und also ist bey dem ersten **Eins** sich nicht allein zum ersten Tempo zu præpariren, sondern auch mit allem Fleiß dahin zu sehen, daß dieses erste

Tem-

Tempo, bey dem Aussprechen des erstern Zwey, völlig gemacht sey; wie denn auch bey Aussprechung des andern Eins, das Zweyte Tempo ebenfalls angefangen, und bey Aussprechung des letztern Zwey, dergestallt vollbracht werden muß, damit dadurch das Commando-Wort völlig exeqviret sey. E. gr. Man hat das Gewehr beym Fuß, und soll es hoch nehmen, so heist das Commando-Wort:

Das Gewehr hoch.

Hier wird bey Zehl- oder Aussprechung des ersten **Eins**, oder bey Anfang des ersten Tempo, das Gewehr mit der rechten Hand, die man an der Mündung hat, ohne jählinges rücken, von der Erden auff- und gerade vor sich gebracht, daß das Schloß auswärts der rechten Hand, den Augen gleich kömmt, und der rechte Fuß zugleich an den lincken gesetzt. Bey Zehlung des ersten **Zwey**, fasset man mit der lincken Hand so tieff man kan, das Gewehr in der Mitten. Bey dem andern Tempo oder Zehlung des andern **Eins**, lässet man die rechte Hand oben loß, fasset mit selbiger das Gewehr, (welches man mit der

lincken Hand, in egaler Linie des Gesichts, so hoch hebet, daß die Schloß-Schrauben vor die Brust kommen) hinter den Hahn, und bringet es mit beyden Händen, den Laufft in gerader Linie haltend, vor sich. Bey Zehlung des letzten Zwey, oder Endung des 2ten Tempo, wird das Gewehr, mit etwas erhobenen Ellnbogen, und die lincke Hand tieffer in das Schloß fassende, langsam vor sich gestossen, und der rechte Fuß in vorige Distance zur Seiten ausgesetzt, und also ist das Commando gemacht.

5. Wenn nun also auf obige Art die Compagnien fleißig exerciret werden, so stösset man erstlich derselben 2. und 2. zusammen, folglich das halbe Bataillon, und lässet die andere Helffte zusehen, damit sich eines für dem andern piqvire, und alsdenn die Compagnien, durch ihr gut- oder schlecht exerciren, sich selbst distinguiren können. Letzlich exerciret man das gantze Regiment oder Bataillon zugleich; man soll aber, wenn dieses geschiehet, so wenig in einem Regiment, als in den Compagnien, niemahls unerfahrne Leuthe mit einstellen, als wodurch das gantze Corps confus gemacht wird, sondern dieselben a parte exerciren las-

lassen. Hierbey ist zu mercken, daß so bald ein Kerl beym exerciren im Regiment oder Bataillon 2 oder 3 mahl fehlet, keine bessere Straffe, um das exerciren ihm in Kopff zu bringen vor ihn sey, als wenn man denselben austreten, und ein paar Stunden durch einen Corporal, wenn schon das Regiment oder Bataillon wieder eingerücket, a parte exerciren lässet, dadurch wird er mehr, als von allen Schlägen so ihm der Major oder Adjutant deshalben giebet, animiret werden.

6. Wenn Staabs-Officiers præsent seyn, sollen die Capitains ihre Compagnien selbst exerciren. Wenn das Regiment oder Bataillon für Ihro Königl. Majestät oder dem Feld-Marschall exerciret, soll es von dem Commendanten des Regiments, gemeiniglich auch nach dem Trommel-Schlag geschehen, sonsten aber thut es der Major.

7. Die Stunden zum exerciren, müssen frühe, oder gegen Abend genommen, um damit die Leuthe in der Tages-Hitze nicht unnöthig fatiguiret und rebutiret werden, und sind die Frühe-Stunden hiezu die besten.

8. Man soll auch die Leuthe, wenn sie eine Weile exerciret, allemahl etwas ruhen, und

das Gewehr niederlegen, auch, wenn sie wohl exerciret, bald einrücken lassen; wenn sie es aber schlecht gemacht, sie lange aufhalten, so piqviren sie sich, und exerciren künfftig desto besser; So muß man auch die Leuthe bey schweren mouvements oder Handgriffen, als: wenn sie angeschlagen und nachgehends die Bajonets ausgestossen haben &c. um eines Fehlers willen, der von einem Manne, oder auch vom gantzen Regiment oder Bataillon geschehen, nicht warten lassen, und reprimendiren, als wodurch sie auf einmal abgemattet werden, sondern sie wieder herstellen lassen, und nachgehends corrigiren.

9. Eine general-methode um wohl zu exerciren, ist auch diese, daß, so wenig ein Ober- als Unter-Officier und Gemeiner, ein lautes Wort sprechen darff; noch vielweniger darff auch ein Soldat etwas anders mit der Hand vornehmen, dahero ihm denn der Patrontaschen-Riemen auf der Schulder mit der Klappe allzeit fest gemacht seyn muß, damit solcher bey Streckung des Gewehrs nicht abgleite.

10. Wann ein Ladestock oder Bajonet von der Flinte auf die Erde fället, muß unter währenden Handgriffen solches nicht aufgeho-

hoben werden, sondern liegen bleiben, biß die Handgriffe durch-gemachet, und wieder gerichtet wird. So muß auch keiner in obgemeldter Zeit der Handgriffe sich schnauppfen, oder die Hand ins Gesicht, an den Huth oder Kopff bringen.

11. Die Ober-Officiers müssen im währenden Exercitio, wenn sie hinter dem Regiment oder Bataillon stehen, wie gemeiniglich geschiehet, nicht von ihrem Gewehr ab- und zusammen gehen, oder mit einander sprechen, sondern jeder Officier bleibt auf seiner Stelle, und avertiret gar sachte diejenigen Leuthe, so nicht wohl acht haben, remarqviret auch die, welche gar übel exerciren, und corrigiret sie nach geendigten Exercitien.

IV.

Von denen Handgriffen mit der Flinte.

Wenn die Handgriffe mit der Flinte gemacht werden sollen, stehet der Soldat in geöffneten Reyhen und Gliedern mit geschultertem Gewehr, wie vorhero bey Rangirung eines Bataillons zum exerciren pag. 12. angewiesen worden; Die Tempo werden so langsam gemacht, damit in währendem mouvement eines jeden Tempo, (wie vorhero beym Ex. gr. das Gewehr hoch, gewiesen worden) Eins, Zwey, kan gezehlet werden.

1. Rechts um.

Bey dem ersten Tempo wird der rechte Fuß langsam, einer Hand breit hinter den lincken gesetzt, so, daß beyde Absätze hinter einander kommen, und muß dieses Tempo in einer Zeit, da ich ein langsames Eins, und kurtzes Zwey zehle, geschehen.

Ren

Bey dem andern Tempo wendet man sich auf beyden Absätzen rechts, den 4ten Theil eines Circuls, und hat mit Zehlung eines langsamen Eins und kurtzen Zwey, gleiche Bewandniß.

Beym 3ten Tempo wird mit dem rechten Fuß wieder zur Seiten ausgetreten, und die Zeit darzu genommen, daß ein langsames Eins und kurtzes Zwey gezehlet werden kan; welches zehlen Eins und Zwey, ob es gleich bey den folgenden Handgriffen, um Vermeidung Weitläufftigkeit, nicht angemercket werden kan, iedennoch bey allen Tempo observiret wird.

NB. Diß Commando geschiehet 4mal.

2. Lincks um.

1) Wird der rechte Fuß einer Hand breit vor den lincken gesetzt.
2) Wendet man sich auf beyden Absätzen lincks, den 4ten Theil eines Circuls.
3) Wird mit dem rechten Fuß ausgetreten.

NB. Und dieses Commando geschiehet gleichfalls 4mal.

3. Rechts umkehret euch.

1) Wird der rechte Fuß zwey Hände breit hinter den lincken gesetzt, so, daß beyde Absätze hinter einander kommen.
2) Auf beyden Absätzen die Wendung eines halben Circuls gemacht.
3) Aber, mit dem rechten Fuß nach der Seiten ausgetreten.

4. Lincks herstellt euch.

1) Wird der rechte Fuß, wie vorgedacht, vor den lincken gesetzt.
2) Die Wendung eines halben Circuls gemacht.
3) Wird mit dem rechten Fuß nach der Seiten ausgetreten.

5. Lincks umkehrt euch.

1) Wird der rechte Fuß, wie vor gedacht, vor den Lincken gesetzt.
2) Die Wendung eines halben Circuls gemacht.

3) Wird

3) Wird mit dem rechten Fuß nach der Seiten ausgetreten.

6. Rechts herstellt euch.

1) Wird der rechte Fuß zwey Hand breit hinter den lincken Absatz gesetzt, so, daß beyde Absätze hinter einander kommen.
2) Wird die Wendung auf beyden Absätzen eines halben Circuls gemacht.
3) Aber, mit dem rechten Fuß nach der Seiten ausgetreten.

Habt acht / traget das Gewehr wohl.

7. Das Gewehr hoch.

1) Bey dem ersten Tempo wird das Gewehr auf der Schulter mit dem Schloß in die Höhe, und der Bügel nach der lincken Achsel gewendet, der rechte Fuß an den lincken gesetzt, und das Gewehr zugleich mit der rechten Hand hinter dem Hahn gefasset.
2) Das Gewehr mit der rechten Hand von

der

der Achsel gehoben, und zugleich die lin-
cke Hand über dem Schloß, welches aus-
wärts bleibet, an das Gewehr gefasset,
und selbiges, mit etwas erhobenen Ell-
bogen vor sich gebracht, auch zugleich
mit dem rechten Fuß ausgetreten.

8. Macht euch fertig.

1) Ziehet man den rechten Fuß an den lin-
cken, hält das Gewehr hoch, daß der Laufft
nach dem Leibe gekehrt, der Daumen auf
den Hahn gesetzt, und dieser aufgezogen
wird, wobey man zugleich mit Anrückung
des Kolbens an den Leib die Hülffe giebt,
der Zeiger oder forder-Finger wird über
den Abzug, die übrigen Finger hinter den
Bügel gebracht.
2) Stößet man das Gewehr mit beyden
Händen etwas von sich, und wird mit
dem rechten Fuß wieder ausgetreten.

9. Schlagt an.

1) Wird der rechte Fuß, wie ordinair, an
den lincken gesetzt.
2) Wird mit dem rechten Fuß zurücke getre-
ten

ten, also, daß man nicht gerade hinter dem lincken Fuß/ sondern etwas zur rechten Seiten zu stehen kömmt, damit sich der Leib etwas vorwärts præsentire, und setzet man zugleich das Gewehr in das hohle der Schulter an der Brust, im Anlegen wird der Daumen vom Hahn gezogen, der Förder-Finger an den Abzug, die drey übrigen Finger aber hinter den Bügel gebracht, die Ellnbogen müssen erhoben, das lincke Knie gebogen, der Kopff gerade und der Laufft auf halben Mann gehalten seyn.

NB. Wenn nicht gefeuret wird / setzt man den Daumen an den Pfannen-Deckel.

10. Gebt Feuer.

Bestehet im loßdrücken, wenn nemlich würcklich gefeuert werden soll; im exerciren aber werden hierbey zwey Tempo observiret:

1) Wird der Pfannendeckel mit dem Daumen, die Ellenbogen ausverts gehalten, aufgeschlagen.
2) Mit der rechten vollen Hand hinter den Hahn gefasset.

11. Setzt ab.

1) Beym ersten Tempo wird mit Antretung des rechten Fusses, das Gewehr vor sich gebracht, dergestalt, daß der Daumen auf den Hahn gehalten werde, und der Laufft nach dem Leibe gekehrt bleibe.
2) Wird mit dem rechten Fuß ausgetreten, und das Gewehr etwas von sich gestossen.

NB. Man muß die Soldaten auch dazu gewöhnen / daß / ob sie gleich angeschlagen haben / sie auch wieder / ohne Feuer zu geben / absetzen müssen ; Deswegen wird commandiret : an statt Feuer : Setzet ab ! sie werden auffmercksam davon.

12. Den Hahn in die Ruhe.

1) Wird der rechte Fuß an den lincken gesetzt, der Anschlag an den Leib gedruckt, und der Hahn in die Ruhe gebracht.
2) Das Gewehr ein wenig von sich gestossen, der Daumen in die Pfanne gelegt,

und

und zugleich mit dem rechten Fuß ausgetreten.

13. Wischt und blaßt die Pfanne aus.

1) Wird die Pfanne mit dem Daumen bey erhobenen Ellnbogen, gewischt, und der rechte Fuß an den lincken gesetzt.
2) Das Gewehr mit beyden Händen gleich dem Munde gehoben, so, daß der Kopff in gerader Linie stehen bleibet, und in einem Herunterzuge das Gewehr abgeblasen, mit der rechten vollen Hand unter dem Hahn gehalten, und mit dem rechten Fuß zur Seiten ausgetreten werde.

14. Haltet flach euer Gewehr.

1) Wird der rechte Fuß an den lincken gesetzt, und das Gewehr mit beyden Händen in gerader Linie gehalten, damit der Laufft nach dem Leibe gekehret bleibe.
2) Wird mit dem rechten Fuß und Wendung des Leibes, das lincke Knie gebogen, das Gewehr auf die rechte Seite gebracht, und mit der lincken Hand in balance

lance oder égaler Linie flach gehalten, zugleich mit der rechten Hand das Pulverhorn ergriffen.

15. Zündkraut auf die Pfanne.

1) Wird das Pulverhorn an die Pfanne gebracht und Zündkraut aufgeschüttet.
2) Das Pulverhorn an seinen Ort gebracht, und mit der flachen Hand hinter dem Pfannen-Deckel gehalten.

16. Schliesset die Pfanne.

1) Schliesset man die Pfanne mit flacher Hand, und legt die Hand hinter den Hahn, tritt zugleich mit dem rechten Fuß an den lincken.
2) Bringt man das Gewehr mit lincks-wendung des Leibes hoch und gerade vor sich, daß das Schloß auswärts kömmt, tritt zugleich mit dem rechten Fuß zur Seiten aus wie beym Gewehr hoch.

17. Stellt euch zur Ladung.

1) Drehet man mit beyden Händen das Gewehr.

wehr, daß der Laufft auswärts, und der lincken Schulter gleich kömmt, und setzet den rechten Fuß an den lincken.

2) Tritt man mit dem rechten Fusse und Wendung des Leibes, vor sich, bringet das Gewehr an die Seite des Degens, und die rechte Hand oben an die Mündung, also, daß selbige der Schulter gleich, auch der Leib gerade gehalten, und das rechte Knie gebogen wird.

18 Fasset die Ladung.

1) Wird mit der rechten Hand, welche die Mündung qvittiret, auf die Patrontasche geschlagen, dieselbe geöffnet, und die Patrone heraus genommen.

2) Die Patrone mit dem Munde geöffnet, vor sich gehalten, und der Mündung gleich gebracht.

19. Bringt sie in den Laufft.

1) Wird die Ladung in den Laufft gebracht.

2) Wird der Ladung ein Schlag gegeben, und der Laufft mit voller Hand, den

Daumen aufwärts neben den Ladestock haltend, oben an der Mündung gefasset.

20. In zwey Zügen den Ladestock heraus.

1) Greifft man den Ladestock mit geschlossener Hand zwischen dem Daumen, der aufwärts, und fördern Finger an, ziehet ihn so weit man kan, heraus, worzu man mit Zurückziehung des Gewehrs die Hülffe mit geben kan.
2) Verdrehet man die Hand, daß der Ladestock zwischen dem Daumen, der unterwarts, und fördern Finger so gerade aus, oben zu liegen kömmt, ziehet ihn endlich völlig heraus, und hält ihn mit gestrecktem Arm der Schulter gleich.

21. Haltet den Ladestock hoch.

1) Drehet man den Ladestock, daß das dünne Ende oben, und das dicke unten kömt, ziehet den Arm etwas gebogen zu dem Leibe, also, daß man den Ladestock in voller Hand, und dabey den Daumen aufwärts hält.

2) Stöß-

2) Stösset man denselben in gerader Linie von sich.

22. Verkürtzt ihn an der Brust.

1) Setzt man den Ladestock ohngefehr einer Hand breit über dem Gehencke in die rechte Seite.
2) Lässet man die Hand daran herunter fahren, biß ohngefehr einer Hand breit vom Ende, und hält den Daumen aufwärts.

23. Bringt ihn in den Laufft.

1) Setzt man den Ladestock auf die Ladung, und drücket solche biß zum Daumen und Förder-Finger, (die 3. Hinterfinger loßlassend, nnd damit den Laufft anfassend) in den Laufft.
2) Fasset man den Ladestock so hoch man kan, und stößet darmit die Patrone in den Laufft.

24. Zwey Stoß auf die Ladung.

1) Faßet man den Ladestock vollends, den Daumen darauf liegend, mit voller Hand

oben an, und stösset die Patrone gantz nieder.

2) Giebt man selbiger noch einen Stoß, und hält den Ladestock mit voller Hand, den Daumen darauf liegend, über die Mündung.

25. In zwey Zügen den Ladestock heraus.

Wie bey No. 20.

26. Halt ihn hoch.

Wie bey No. 21.

27. Verkürtzt ihn an der Brust.

Wie bey No. 22.

28. Bringt ihn an seinen Ort.

1) Bringt man ihn mit voller Hand in den ersten Ring am Schafft, macht die Hand auf, läst den Daumen drauf liegen, legt die 4. Finger unten an den Laufft, und ziehet ihn mit dem Daumen biß in den letzten Ring.

2) Giebt man ihm mit flacher Hand einen Stoß oder Schlag biß zum Grunde, und fasset das Gewehr mit voller Hand, den Dau-

Daumen auffwärts haltend bey der Mündung an.

29. Das Gewehr hoch.

1) Wird das Gewehr in gerader Linie also vor sich gebracht, daß das Schloß auswärts, die rechte Hand aber so an der Mündung hält, den Augen gleich kömt, und der rechte Fuß mit rechts um machen, an den lincken gesetzt.

2) Läßet man die rechte Hand oben loß, faßet mit selbiger das Gewehr, welches man mit der lincken Hand etwas höher hebet, hinter dem Hahn, bringt es mit beyden Händen und gerade haltenden Laufft vor sich, und tritt mit dem rechten Fuß zur Seiten aus.

30. Schuldert euer Gewehr.

1) Wird der rechte Fuß an den lincken gesetzt, das Gewehr in gerader Linie gegen die lincke Schulter geführt, daß der Laufft auswärts kömmt, und mit der lincken Hand die Mitte des Anschlags gefaßet.

2) Das Gewehr mit beyden Händen auf

die Schulter gelegt, die rechte Hand zur Seiten fallen lassend, und zugleich mit dem rechten Fuß ausgetreten.

NB. An der Brust muß der Bügel fest gedruckt, der Kolben nach den Rockknöpfen gewendet, und das Gewehr hoch getragen werden.

31. Præsentirt euer Gewehr.

1) Wird das Gewehr gewendet, daß das Schloß oben, und der Bügel nach der lincken Achsel kömmt, der rechte Fuß zum lincken gesetzt, und zugleich mit der rechten Hand hinter den Hahn gegriffen.

2) Wird das Gewehr gerade für sich gebracht, mit der lincken Hand über dem Schloß gefasset, und der Laufft in grader Linie nach dem Leibe gewendet, der Hahn dem Degengehencke gleich, und das Gewehr mit gestrecktem rechten Arm etwas vom Leibe gehalten, und zugleich mit dem rechten Fuß zur Seiten ausgetreten.

32. Schuldert euer Gewehr.

1) Wird der rechte Fuß zum lincken gesetzt, und

und das Gewehr gegen die lincke Schulter gebracht, wie bey No. 30.

33. Præsentirt euer Gewehr.

Wie bey No. 31.

34. Das Gewehr verdeckt unter den lincken Arm.

1) Wird der rechte Fuß zum lincken gesetzt, das Gewehr in beyden Händen gewendet, daß der Laufft in gerader Linie auswärts und gegen die lincke Schulter kömmt.

2) Leget man den Kolben mit beyden Händen unter den lincken Arm, lässet die rechte Hand zur Seiten fallen, die Mündung etwas unterwärts sincken, und tritt mit dem Fuß zur Seiten aus.

35. Præsentirt euer Gewehr.

1) Wird der rechte Fuß an den lincken gesetzt, das Gewehr mit der lincken Hand etwas erhoben, mit der rechten aber hinter dem Hahn gefasset, und selbiges der lincken

Schulter gleich in gerader Linie hochgebracht.

2) Das Gewehr mit beyden Händen gewendet, und vor sich gebracht, wie bey No. 3 bey dem 2ten Tempo zu sehen ist.

36. Zur Leiche tragt euer Gewehr.

1) Tritt man mit dem rechten Fuß zum lincken, stösset mit der rechten Hand den Kolben ein wenig voraus, drehet zugleich das Gewehr, daß die Mündung die rechte Schulter hinterwärts passiret, der Laufft auswärts in gerader Linie gegen die lincke Seite, der Bügel den Augen gleich, und der Kolben hoch kömmt, greifft mit der rechten vollen Hand unter die lincke, mit dieser aber kurtz unter das Schloß über den Laufft, so, daß der Förder-Finger unter die Pfanne, und der Daumen an die förderste Schloß-Schraube gelegt wird.

2) Legt man das Gewehr mit beyden Händen unter den lincken Arm, lässet die rech-

te Hand zur Seiten fallen, und tritt mit dem Fuß zur Seiten aus.

37. Præsentirt euer Gewehr.

1) Setzt man den rechten Fuß zum lincken, greifft mit der rechten Hand das Gewehr, so noch unter dem Arm lieget, ohngefehr einer Hand breit unter der lincken Hand, und bringet es also, daß der Kolben oben, der Laufft aber in gerader Linie auswärts vor sich kömmt.

2) Wird die lincke Hand verwendet, unter den Bügel gefasset, dem Gewehr ein Stoß vorwärts gegeben, solches gewendet, daß die Mündung die rechte Schulter passiret, mit der rechten Hand unter den Hahn gegriffen, und es in gerader Linie gehalten, auch mit dem abziehen des rechten Fußes, das Gewehr præsentiret.

38. Verkehrt schuldert euer Gewehr.

1) Wird der rechte Fuß angezogen, dem Gewehr mit der rechten Hand ein Stoß

gegeben, darmit die Mündung die rechte Schulter hinterwärts passiret, der Kolben in die Höhe, das Schloß auswärts, und die Mündung unten kömt, mit der rechten Hand das Gewehr in der Mitten umfasset, mehr erhoben, mit der lincken Hand die Mündung ergriffen, und solches nach der lincken Seite gebracht.

2) Das Gewehr mit beyden Händen auf die Schulter gelegt, die rechte Hand zur Seite fallen lassend, und der rechte Fuß zur Seite ausgesetzt.

39. Präsentirt euer Gewehr.

1) Wird der rechte Fuß zum lincken gesetzt, mit der rechten Hand in der Mitten das Gewehr ergriffen, und mit beyden Händen gerade vor sich gebracht.

2) Wird mit verkehrter lincker Hand das Gewehr kurtz unter dem Schloß über dem Schafft gefasset, solches in beyden Händen gedrehet, daß die Mündung die rechte Schulder hinterwärts passiret, und der Kolben unten kömmt, mit der rechten Hand hinter den Hahn gegriffen,

und mit dem rechten Fuß zur Seiten ausgetreten.

40. Das Gewehr beym Fuß.

1) Wird der rechte Fuß an den lincken gesetzt, die rechte Hand loß gelassen, mit der lincken das Gewehr zur rechten Seiten so weit man kan herunter gebracht, und dasselbe mit der rechten Hand, den Daumen aufwärts haltend, an der Mündung gefasset.

2) Läßet man die lincke Hand zur Seite abwärts hangen, tritt mit dem rechten Fuß zur Seiten aus, und stösset das Gewehr nahe beym rechten Fuß auswärts nieder.

41. Das Gewehr hoch.

1) Wird das Gewehr mit der rechten Hand von der Erden auf- und vor sich gebracht, daß das Schloß auswärts, und die rechte Hand den Augen gleich kömmt, der rechte Fuß an den lincken gesetzt, und das Gewehr mit der lincken Hand in der Mitten gefasset.

2) Läs-

2) Läſſet man die rechte Hand oben loß, faſſet mit ſelbiger das Gewehr, welches vermittelſt der lincken Hand etwas höher gehoben wird, hinter dem Hahn, und bringt es mit beyden Händen, den Laufft in gerader Linie haltend, dergeſtalt vor ſich, daß man es mit erhobenen Ellnbogen, und mit der lincken Hand tieffer gegen das Schloß faſſend, von ſich ſtöſſet, und den rechten Fuß zur Seiten ausſetzet.

42. Das Gewehr beym Fuß.

Wie bey No. 40.

43. Streckt euer Gewehr.

1) Läſſet man die rechte Hand ſincken, drehet zugleich das Gewehr, daß der Laufft nach dem Leibe kömmt, hebt den rechten Fuß fornen auf, daß man mit dem Abſatz ſtehen bleibt, und ſetzt ihn hinter den Kolben nieder.

2) Tritt man mit dem lincken Fuß einen ſtarcken Schritt voraus, und legt mit geradem ausgeſtrecktem Leibe das Gewehr alſo nieder, daß das Schloß oben kömmt,

kömmt, und lässet die lincke Hand auf die Seite fallen.

44. Erhebt euch.

1) Richtet man sich, mit Zurücktretung des lincken Fusses zur Seiten des rechten abwärts, gerade auf.

2) Drehet man den rechten Fuß wieder auf dem Absatze inwendig gegen das Gewehr um, und lässet beyde Arme vom Leibe abwärts hangen.

45. Ergreifft euer Gewehr.

1) Drehet man den rechten Fuß wieder auf dem Absatze hinter dem Kolben, und bringt zugleich die rechte Hand mit einer kleinen Bewegung über den rechten Fuß.

2) Tritt man mit dem lincken Fuß neben dem Gewehr einen starcken Schritt voraus, mit gerad-ausgestrecktem Leibe, und greifft das Gewehr in der Mitten an.

46. Erhebt euch.

1) Richtet man sich mit dem Gewehr und Zu-

Zurücktretung des lincken Fusses, wie vorgemeldet, gerade auf.

2) Wird der rechte Fuß wieder auf dem Absatze inwendig gegen das Gewehr, und dieses zugleich mit gedrehet, und die rechte Hand den Daumen auffwärts haltend, in die Höhe zur Mündung gebracht.

47. Das Gewehr hoch.

Wie bey No. 29.

48. Schuldert euer Gewehr.

Wie bey No. 30.

49. Præsentirt euer Gewehr.

Wie bey No. 31.

50. Rechtsum / 4 mal.

Wie bey den ersten Wendungen No. 1. nur, daß hier das Gewehr im ersten Tempo mit beyden Händen etwas erhoben, und im dritten Tempo wieder gesenckt wird, wie No. 3. beym præsentiren.

51. Lincksum

51. Lincksum/ 4 mal.

Wie bey No. 2. nur daß hier das hoch heben und præsentiren des Gewehrs zu observiren ist.

52. Rechts umkehrt euch.

Vid. No. 3. ausgenommen mit hochgehobenen und præsentirtem Gewehr.

53. Lincks herstellt euch.

Vid. No. 4. ausgenommen mit hochgehobenem und præsentirtem Gewehr.

54. Lincks umkehrt euch.

Wie bey No. 5.

55. Rechts herstellt euch.

Wie bey No. 6.

56. Stellt das Gewehr vor euch nieder.

1) Wird

1) Wird der rechte Fuß an den lincken gesetzt, das Gewehr gewendet, und mit der lincken Hand herunter gesencket, damit das Schloß auswärts komme, mit der rechten Hand aber oben an die Mündung gefasset, also, daß selbige dem Gesicht gleich kömmt.

2) Fähret man mit der lincken Hand biß oben an die Rechte, lässet das Gewehr weiter hinunter sincken, und fasset es so, daß das Gewehr in beyden Händen (die Ellnbogen dabey vom Leibe haltende) einer Hand breit vom Leibe abhängt, stösset hernach das Gewehr zur Erden vor sich nieder, setzt den rechten Fuß wieder zur Seiten aus, und behält die Ellnbogen hoch.

57. Ergreifft euer Bajonet.

1) Stösset man das Gewehr mit der lincken Hand, in den rechten gerade vor sich ausgestreckten Arm, an die Achsel.

2) Fasset man das Bajonet oben am Gefässe mit der rechten Hand, greifft mit der lincken zugleich an die Scheide desselben, um es desto besser ausziehen zu können.

58. Zie-

58. Ziehets aus/und haltet es hoch.

1) Ziehet man das Bajonet mit der rechten Hand aus, und hält es mit gestrecktem Arm hoch, die Spitze in die Höhe gerade vor sich, und fasset zugleich das Gewehr oben an der Mündung mit der lincken Hand.

2) Ziehet man das Gewehr mit der lincken Hand aus dem Arm vor sich, und bringt das Bajonet in der rechten Hand neben die lincke an den Laufft.

59. Schließt es an den Laufft.

1) Bringt man das Bajonet über den Laufft, und drückt es, mit Sinckenlassung beyder Ellnbogen, an die Mündung zugleich nieder.

2) Drehet man das Bajonet um, schließt es fest an, und hebt die Ellnbogen zugleich in die Höhe.

60. Das Gewehr hoch.

1) Wird der rechte Fuß zum lincken gesetzt, das Gewehr mit der rechten Hand,

welche die Mündung einfasset, gehoben, daß sie den Augen gleich kömmt, die lincke Hand gehet zugleich am Schaffte herunter, und fasset das Gewehr ohngefehr in der Mitten.

2) Wird gemacht wie No. 47.

61. Macht euch fertig.

Wie bey No. 8.

62. Schlagt an.

Wie bey No. 9.

63. Gebt Feuer.

Wie bey No. 10.

64. Setzt ab / und fällt euer Bajonet.

1) Wird der rechte Fuß mit Vorwärts-Wendung des Leibes zum lincken gesetzt, das Gewehr mit der rechten vollen Hand hinter dem Hahn gefasset, und mit selbiger zugleich vor sich gebracht, daß der

Laufft

Laufft in gerader Linie hoch nach dem Leibe, und der Anschlag unten kömmt.

2) Das Gewehr wieder, mit Hinten-Aussetzung des rechten Fusses also gefasset, daß es auf dem lincken Arm gegen dem Ellnbogen, und in der lincken Hand zwischen dem Daumen und Zeige-Finger, in gerader Linie auf halben Mann gefället, zu liegen kömmt; das Schloß muß oben, das lincke Knie gebogen, und das rechte Bein steiff gesetzt, der Leib aber ein wenig vorwärts gerichtet seyn.

65. Avanciret.

1) Wird der rechte Fuß vor den lincken gesetzt.
2) Der lincke Fuß vor den rechten.

66. Stosset aus.

1) Wird das Gewehr gerade von sich gestossen, und der Kolben an die lincke Brust gesetzt, das Gewehr und die lincke Hand zugleich gedrehet, daß der Laufft oben kömmt, und selbiges in der vollen lincken Hand gehalten

2) Wird das Gewehr wieder zurück gezogen, und bleibt man also mit gefälletem Gewehr auf dem Arm, stehen.

67. Reterirt euch.

1) Wird der lincke Fuß hinter den rechten gesetzt.

Der rechte Fuß wieder hinter den lincken.

68. Stosset aus.

Wie bey No. 66.

69. Rechts um / 4mahl.

Dieses wird in 3. Tempo, wie zuvor bey denen Wendungen, gemacht, als:

1) Bringt man das Gewehr hoch vor sich, den Laufft nach dem Leibe haltend, und die Fronte vorwärts, und setzt zugleich den rechten Fuß hinter den lincken, wie No. 1. bey denen Wendungen schon gedacht worden.
2) Drehet man sich, das Gewehr hochhaltend, auff beyden Absätzen herum.

3) Setzt den rechten Fuß wieder hinten aus, ziehet zugleich das Gewehr wieder herunter, und fället es, wie zuvor bey No. 64.

70. Lincks um/ 4mahl.

Wird gemacht wie zuvor bey denen Wendungen gemeldet, nur daß man sich lincks wendet, und den rechten Fuß vorsetzet.

71. Rechts umkehrt euch.

Mit halben Wendungen eines Circuls wie bey No. 3.

72. Lincks herstellt euch.

Wie bey No. 4.

73. Lincks umkehrt euch.

Wie bey No. 5.

74. Rechts herstellt euch.

Wie bey No. 6. iedoch mit dem Unterscheid, weil das Bajonet gefället wird, wie bey

No. 64. ruckwärts ausgetreten werden muß.

75. Stellt das Gewehr vor euch nieder.

1) Giebt man dem Gewehr mit der rechten Hand einen Stoß, daß die Mündung in die Höhe, das Schloß auswärts, der Laufft in gerader Linie von dem Leibe, und der Anschlag unten kömmt, fasset zugleich mit der rechten Hand oben unter dem Bajonet, und setzet den rechten Fuß zu dem lincken.
2) Wie bey No. 56.

76. Ziehet ab das Bajonet.

1) Macht man mit sinckenlassenden Ellnbogen das Bajoner zum abziehen loß.
2) Fasset man das Bajonet mit der rechten vollen Hand an, ziehet es ab, und hält es hoch, die rechte Hand neben den Laufft, und mit der lincken Hand das Gewehr gehalten.

77. Bringt es an die Scheide.

1) Wird

1) Wird das Gewehr mit der lincken Hand in den rechten Arm an die Achsel gelegt, und der rechte Arm, bey Hochhaltung des Bajonets, ausgestreckt.

2) Senckt man die Spitze des Bajonets gegen die Scheide, und wird selbige mit der lincken Hand zugleich gefasset.

78. Steckt ein das Bajonet.

1) Wird das Bajonet eingesteckt.

2) Ergreifft man das Gewehr wieder oben unter der Mündung mit der lincken Hand, bringt es vor sich, und fasset es zugleich mit der rechten Hand, unter Hochhaltung der Ellnbogen, oben an den Laufft.

79. Das Gewehr hoch.

Wie bey No. 60.

80. Den Hahn in die Ruhe.

1) Wird der rechte Fuß angezogen, das Gewehr mit dem Laufft nach dem Leibe gewen-

wendet, der Kolben an den Leib gedrückt, und der Hahn in die Ruhe gebracht.

2) Wird das Gewehr, der Laufft nach dem Leibe bleibend, von sich gestossen, und mit dem rechten Fuß zur Seiten ausgetreten.

81. Haltet flach euer Gewehr.

1) Wird der rechte Fuß an den lincken gezogen.

2) Wird mit dem rechten Fuß, und Wendung des Leibes, zurück getreten, das lincke Knie gebogen, das Gewehr auf die rechte Seite gebracht, mit der lincken Hand in balance oder égaler Linie flach gehalten, und die flache Hand hinter den Pfannendeckel gelegt.

82 Schließt die Pfanne.

Wie bey No. 16.

83. Schuldert euer Gewehr.

Wie bey No. 30.

Kurtze

Kurtze Commando:

Solche werden alle von der Schulder in 2. Tempo gemachet.

84. Præsentirt euer Gewehr.

Wie bey No. 31.

85. Schuldert euer Gewehr.

Wie bey No. 32.

86. Das Gewehr verdeckt unter den lincken Arm.

Diese, nunmehro ordinairen 4. Tempo, müssen in 2. Tempo gemacht werden, und zwar bey Zehlung des ersten Tempo wird das Gewehr von der Schulder biß zum præsentiren gebracht, mit Anziehung des rechten Fußes; beym andern Tempo wird das Gewehr vom præsentiren unter den lincken Arm gebracht, und der Fuß wieder zur Seiten abgesetzt.

Es müssen aber hierbey alle Mouvements gemacht werden, wie bey No. 33. und 34. zu sehen, ausser, daß der Fuß nur einmahl angezogen, und abgesetzet wird.

87. Schuldert euer Gewehr.

Beym ersten Tempo wird das Gewehr wieder biß zum præsentiren gebracht, beym andern Tempo geschuldert, wie in denen Exercitiis gewiesen.

88. Zur Leiche tragt euer Gewehr.

Diese ordinairen 4. Tempo werden gleichfalls in 2. Tempo verkürtzt; beym ersten Tempo wird das Gewehr von der Schulter biß zum præsentiren gebracht, und beym andern Tempo vom præsentiren biß: zur Leiche tragt euer Gewehr.

89. Schuldert euer Gewehr.

Beym ersten Tempo wird das Gewehr wieder biß zum præsentiren, und beym andern Tempo vom præsentiren biß auf die Schulder gebracht. 90.

90. Verkehrt schuldert euer Gewehr.

Diese ordinairen 4. Tempo werden gleichfalls mit 2 Tempo gemacht, und wird beym ersten Tempo das Gewehr biß zum præsentiren, und beym andern Tempo vom præsentiren biß zum: verkehrt schuldern, gebracht.

91. Schuldert euer Gewehr.

Beym ersten Tempo wird das Gewehr wieder biß zum præsentiren, und beym andern vom præsentiren biß auf die Schulter gebracht.

92. Das Gewehr beym Fuß.

Diese ordinairen 4 Tempo werden, wie alle andere vorhergehende, beym ersten Tempo von der Schulter biß zum præsentiren, und beym andern vom præsentiren biß beym Fuß gebracht.

93. Streckt euer Gewehr.

Dies

Dieses Coñando kan nicht von der Schulter geschehen, indem darzu 8 Tempo seyn; Dahero wird solches von dem Commando: das Gewehr beym Fuß, angefangen, und beym ersten Tempo das Gewehr auf die Erde niedergeleget, und beym andern Tempo richtet man sich wieder auf, wie beym Gewehrstrecken und erheben, angewiesen.

94. Erhebt euer Gewehr.

Wird beym ersten Tempo das Gewehr ergriffen, und beym andern das Gewehr erhoben, wie bereits angewiesen.

95. Schuldert euer Gewehr.

Wird beym ersten Tempo das Gewehr vom Fuß hoch genommen, und beym andern geschuldert.

V.

Handgriffe mit dem kurtzen Gewehr vor die Unter-Officiers.

WAnn der Unter-Officier sein kurtz Gewehr bey dem Fuß hat, hält er selbiges mit der rechten Hand, und zwar dergestalt, daß der Schuch von dem Kurtz-Gewehr unten dichte am rechten Fusse stehet, der rechte Arm gebogen, der Ellnbogen ans Kurtz-Gewehr geschlossen, die rechte Hand den Augen gleich, der Daumen in die Höhe, und der halbe Mond vom Kurtz-Gewehr zur rechten Seiten auswärts gehalten, die lincke Hand aber naturellement zu der Seiten hangen gelassen wird.

1. Das Gewehr hoch.

Bey den 1ten Tempo ziehet man den rechten Fuß an den lincken, bringet das Kurtz-Gewehr mit der rechten Hand an der rechten Seite ein wenig in die Höhe, fasset selbiges

zu-

zugleich mit lincker voller Faust ohngefehr einer Elle unter der Rechten, und greiffet sodenn mit der rechten Hand unten an den Schuch des Kurtz-Gewehrs, und bringt dasselbe gantz in die Höhe.

Bey dem 2ten Tempo legt er dasselbe gerade in den rechten Arm, gantz hoch haltend, und tritt mit dem rechten Fuß wiederumb aus, ziehet die lincke Hand vom Kurtz-Gewehr gantz ab, und lässet dieselbe an der lincken Seite herunter hangen.

2. Das Gewehr beym Fuß.

Bey dem 1ten Tempo ziehet man den rechten Fuß an den lincken, fasset mit der lincken vollen Hand wiederum das Kurtz-Gewehr über der rechten Hand der Schulter gleich, greiffet mit der rechten Hand dasselbe oberhalb wiederum an, dergestalt, daß die Hand den Augen gleich kömmt, und ziehet mit der lincken dasselbe so weit als diese zulanget, zu der rechten Seiten gerade herunter.

Bey dem 2ten Tempo wird mit dem rechten Fuß ausgetreten, das Kurtz-Gewehr in eben solcher Positur als oben bey dem Fuß hal-

haltende, wiederum mit Abziehung der lin-
cken Hand niedergesetzt.

3. Schuldert euer Gewehr.

Beym 1ten Tempo wird mit Anziehung des rechten Fusses, und Herunterziehung der rechten Hand an dem Kurtz-Gewehr auch Erhebung dessen es mit solcher Hand, an die lincke Seite gebracht, solches zugleich mit der lincken Hand unten ein wenig über dem Schuch gefasset.

Beym 2ten Tempo wird das Kurtz-Gewehr auf die Schulter gelegt, da dann die rechte Hand loß gelassen, und mit dem rechten Fuß ausgetreten wird. Der Schuch vom kurtzen Gewehr bleibet im schultern allemahl frey, und wird nicht mit der lincken Hand bedecket.

NB. Das Kurtz-Gewehr muß denen Flinten der Mousqvetiers in egaler Höhe gleich getragen, und der Schuch gegen die Knöpflöcher gewendet werden. Bey denen Wendungen mit geschultertem Gewehr, hat der Unter-Officier mit Anzieh- und Absetzung des rechten Fusses sich, wie es pag. 24. No. 1. wegen der Mous-

Mousqvetierer befindlich, gleich zu halten.

4. Das Gewehr hoch.

Bey dem 1ten Tempo wird der rechte Fuß an den lincken gezogen, mit der rechten Hand unter der lincken an den Schuch des kurtz Gewehrs gegriffen, dasselbe an die rechte Schulter gerade vor sich gebracht, und mit der lincken an der Stangen gerade der Schulder gleich, in die Höhe gefahren.

Bey dem 2ten Tempo leget man das Kurtz-Gewehr an die Schulter, dasselbe gerade in die Höhe haltend, lässet die lincke Hand abfallen, und tritt mit dem rechten Fuß wiederum aus.

5. Schuldert euer Gewehr.

Bey dem 1ten Tempo ziehet man den rechten Fuß an den lincken, ergreifft das Kurtz-Gewehr mit der lincken Hand dichte über der rechten, bringet solches an die lincke Schulder gerade vor sich in die Höhe haltend, und greifft mit der rechten Hand die Stange der Schulder gleich.

Bey

Bey dem 2ten Tempo legt man das Kurtz-Gewehr gerade auf die Schulter, dasselbe denen Flinten der Mousqvetiers in gleicher Höhe tragend, und den Schauch desselben ein wenig nach den Knopflöchern gedrehet, läs-set die rechte Hand fallen, und tritt mit dem rechten Fuß wiederum aus.

6. Das Gewehr beym Fuß.

Bey dem 1ten Tempo wird der rechte Fuß angezogen mit der rechten Hand das Kurtz-Gewehr allda ergriffen, wo es auf der Schulder liegt zu der rechten Seite gebracht, die lincke Hand unten loß gelassen, das Ge-wehr, in gerader Linie haltend, etwas her-unter gezogen, und mit selbiger über der Rech-ten gefasset.

Bey dem 2ten Tempo greifft man das Kurtz-Gewehr mit der rechten Hand daselbst an, wo man es ordinair hält, wenn man es beym Fuß hat, setzt es mit austreten des rechten Fusses zur Seite nieder, und läßt die lincke Hand fallen.

7. Zur Leiche tragt euer Gewehr.

Bey dem 1ten Tempo wird der rechte Fuß an den lincken gezogen, mit der lincken verkehrten Hand das Kurtz-Gewehr dichte über der rechten Hand ergriffen, dasselbe mit beyden Händen dergestalt verkehrt, nach der lincke Seite gerade vor sich gebracht, daß die Spitze des Kurtz-Gewehrs unten, der Schuch aber davon in die Höhe komme, worbey aber in umkehren des Kurtz-Gewehrs zu observiren, daß solches rückwärts geschehe.

Bey dem 2ten Tempo bringet man das Kurtz-Gewehr also verkehrt unter den lincken Arm, daß die Spitze hinter den Mann unterwärts gesencket, mit der lincken Hand aber dasselbe also getragen werde, daß diese Hand mit geschlossenen Ellnbogen vor der Brust verbleibe, gleich wie es die Mousqueriers mit der Flinte gemacht, und tritt der rechte Fuß zu gleicher Zeit zu der Seite wiederum aus, auch läßt man die rechte Hand in währender Zeit fallen.

No. 8. Das Gewehr beym Fuß.

Bey dem 1ten Tempo wird der rechte Fuß an den lincken gezogen, mit der verkehrten

ten rechten Hand das Kurtz-Gewehr dichte über der lincken Hand ergriffen, und gerade wieder vor sich nach der rechten Seiten gebracht.

Bey dem 2ten Tempo das Kurtz Gewehr nach der rechten Hand rückwärts wieder umgekehret, die lincke Hand loßgelassen, und also gerade wieder, mit Austretung des rechten Fusses, bey demselben niedergesetzt.

No. 9. Streckt euer Gewehr.

Hier wird der rechte Fuß nicht an den lincken gezogen, sondern bey dem 1ten Tempo die Spitze des Fusses auf dem Absatz umgewendet, dergestalt, daß dieselbe hinter den Schuch des Kurtz-Gewehrs niedergesetzt, und die rechte Hand zugleich bis in die Mitten der Stangen herunter gelassen werde.

Bey dem 2ten Tempo tritt man mit dem lincken Fuß einen guten Schritt voraus, leget das Kurtz-Gewehr gerade auf die Erde vor sich nieder, dergestalt, das der rechte Fuß feste mit steiffem Knie auf den Erdboden gehalten, der Kopff nicht gesencket, und die lincke Hand naturell herunter hangend, gelassen werde, behält auch die rechte Hand so

lange an dem Kurtz-Gewehr, biß das fernere Cemmando-Wort erfolget.

10. Erhebt euch.

Da denn bey dem 1ten Tempo die rechte Hand von dem Kurtz-Gewehr loßgelassen, der Leib gerade wieder erhoben, und der lincke Fuß an behörigen Orth gesetzet wird.

Bey dem 2ten Tempo aber der rechte Fuß auf dem Absatz wieder einwärts gekehret, und also niedergesetzet wird.

11. Ergreifft euer Gewehr.

Hier wird bey dem ersten Tempo der rechte Fuß auf den Absatz wieder auswärts an den Schuch des Gewehrs gewendet, niedergesetzt, und bey dem andern Tempo der lincke Fuß einen guten Schritt voraus getretten, und in eben beschriebener positur mit der rechten Hand das Kurtz-Gewehr in der Mitten der Stangen ergriffen.

12. Erhebt euch.

Bey dem ersten Tempo erhebt man das Kurtz-

Kurtz-Gewehr gerade in die Höhe, tritt mit dem lincken Fuß wieder an gehörige Distance und setzet

Bey dem 2ten Tempo den rechten Fuß einwärts drehende wiederum nieder, die rechte Hand zu gleicher Zeit an der Stange biß zu den Augen heraufziehend.

13. Das Gewehr hoch.

Wird, wie bey No. 1. beschrieben, gemacht.

14. Fällt euer Gewehr.

Wird im ersten Tempo der rechte Fuß an den lincken gezogen, das Kurtz-Gewehr mit der lincken Hand der Schulder gleich, ergriffen, auch der Schulter gleich gerade vor sich in die Höhe gebracht.

Bey dem 2ten Tempo mit der Wendung Rechts um, der rechte Fuß einen guten Schritt zurücke getreten, und das Kurtz-Gewehr in den lincken Arm gefället, dergestalt, daß solches zwischen dem Daumen und Zeige-Finger als in einer Gabel, zu liegen komme, der rechte Arm, dessen Hand den Schuch des

kur-

kurtzen Gewehrs hält, gerade ausgestrecket, auch das lincke Knie ein wenig gebogen, und der Leib etwas vorwärts gehalten.

NB. Die Wendungen seynd gleich wie pag. 52. No. 69.

15. Das Gewehr hoch.

Wird bey dem ersten Tempo der rechte Fuß wieder mit Herstellung des Leibes, vorwarts an den lincken gesetzt, auch das Kurtz-Gewehr gerade vor sich in die Höhe gebracht, also, daß daßelbe, wie auch die lincke Hand, der Schulder gleich gehalten werde.

In dem andern Tempo wird die lincke Hand loß gelassen, der rechte Fuß ausgetreten, und das Kurtz-Gewehr behöriger massen an die rechte Schulder hoch gebracht.

16. Das Gewehr beym Fuß.

Wie bey No. 2.

Bey denen Wendungen mit dem kurtzen Gewehr beym Fuß hat der Unter-Officier mit selbigen gleich denen Mousquetiers 3. Tempo zu observiren.

Bey dem ersten Tempo wird der rechte Fuß an den lincken gezogen, mit der lincken Hand das Kurtzgewehr ohngefehr einer Ellen unter der rechten ergriffen, und mit beyden Händen ohngefehr eine Spanne von der Erde erhoben, gerade vor sich gebracht.

Bey dem 2ten Tempo die Wendung auf beyden Absätzen gemachet, das kurtze Gewehr nach der rechten Seiten gebracht, und bey dem dritten Tempo dasselbe, mit Austretung des rechten Fusses, wiederum bey Loßlassung der lincken Hand, an dem rechten Fuß niedergesetzet.

NB. Diese Action wird bey allen Wendungen; Rechts um, Rechts umkehrt, lincks um / oder lincks umkehrt / auf einerley Weise gemacht.

VI.

Von Mainements mit denen Spontons vor die Ober-Officiers.

DEr Ober-Officier hält das Sponton mit dem rechten gerad-ausgestrecktem Arm in egaler Linie nach der rechten Seite, die rechte Hand der rechten Schulder, auch den Schuch von den Sponton, den Schuch von den rechten Fuß in eben dieser Distance gleich, vom Leibe ab, den Daumen in die Höhe, und die lincke Hand naturellement zur Seite herab hangen lassend.

Wann stehend salutiret werden soll, müssen die Officiers wohl in acht nehmen, daß sie den Sponton weder zu frühe, noch zu späte fällen, sondern die Tempo also nehmen: daß sie den Sponton fällen, sich wieder herstellen, und den Huth abnehmen können, wenn derjenige, vor dem man salutiret, gerade gegenüber kömmt.

Im

Im March bringet man den Sponton auff die Schulder, wenn man ohngefehr 16. biß 20. Schritte, von dem der salutiret werden soll, noch entfernet, und da man nur noch 6. Schritte von selbigem ist, fänget man an zu salutiren, dergestalt, daß beym 6ten Tempo man gerade gegen über sey, und den Huth abnehmen könne.

Bey Fällung des Spontons und Abnehmung des Huths, wird keine andere Bewegung gemacht, es sey im stehen, oder March, als daß der Leib gerade, und in guter positur gehalten werde. Ist man nun derjenigen Person, vor welcher salutiret worden, und diese hinwieder vice versa, 6. Schritt vorbey marchiret, wird der Sponton wieder von der Schulder gebracht, der Huth auffgesetzet, und der March continuiret.

In stehen zu salutiren / worbey 6. Tempo zu observiren:

Erstes Tempo wird, mit dem rechts-gewandten Leibe der rechte Fuß einen Schritt gerade hinter den lincken gesetzt,

zugleich der Sponton mit der lincken Hand ohngefehr eine Elle unter der rechten, ergriffen, die Spitze des Spontons mit gerad ausgestrecktem Arm so viel zurück sincken lassend, daß der Schuch desselben ohngefehr eine Spanne von der Erden komme.

Zweytes Tempo, wird mit der rechten Hand dieselbe oben loß lassend, der Sponton unten an den Schuch wieder ergriffen, und also gerad in die Höhe gebracht, die lincke Hand der rechten Schulter gleich.

Drittes Tempo, wird die Spitze des Spontons dergestalt gerade vorwärts gegen die Erde gesencket, daß solche ohngefehr eine halbe Spanne davon komme, und die rechte Hand der Schulder gleich gehalten.

Vierdtes Tempo, wird der Sponton, wie beym andern Tempo wieder gerade in die Höhe gebracht, und kömmt nun die lincke Hand wieder der Schulder gleich.

Fünfftes Tempo, wird die rechte Hand unten von dem Schuch des Spontons wieder loßgelassen, mit derselben oben gefasset,

fasset, und, wie beym ersten Tempo, die Spitze zurück, und der Schuch ohngefehr eine Spanne von der Erden gehalten.

Sechstes Tempo, tritt man mit dem rechten Fuß wieder vorwärts in behörige positur, bringet den Sponton mit gestreckten Armen gerade in die Höhe, und setzt denselben, (die lincke Hand loßlassend, und mit dieser zugleich den Huth abnehmend) zur rechten Seiten ab, wieder nieder.

Bey dem March hat der Ober-Officier zu observiren, daß er im Ab-marchiren allemahl mit dem rechten Fuß antrete, und den Sponton in der rechten geschlossenen Hand, den Daumen auffwärts, die Spitze des Spontons in die Höhe, und den Schuch desselben ohngefehr eine halbe Spanne von der Erden haltend, trage, und jedesmahl mit Vorantretung des rechten Fusses, auch mit der rechten Hand vorwärts, dem Sponton durch ein kleines Mouvement ein Stoß gegeben, und mit wieder Vortretung des lincken Fusses, derselbe auch wieder zurück gezogen werde. Worbey aber, mehrer Bequemlichkeit halber

halber, die Hand ein wenig geöffnet werden muß.

Wird der Sponton auf die Schulder gebracht, sind 2. Tempo zu observiren.

Erstes Tempo wir mit Voraustretung des rechten Fusses, und gesteifftem Arm der Sponton durch einen Stoß also gerad aufgebracht, daß die Spitze und Schuch desselben in gleicher Höhe von der Erden kömmt, und bey dem

Zweyten Tempo der Sponton, mit Vortretung des lincken Fusses über den Kopf geschwencket, und auf die rechte Schulder gelegt, daß die Spitze hinter, der Schuch vorwärts komme, und der rechte Ellnbogen der Schulder gleich gehalten werde.

Wann mehr als ein Officier nebeneinander in einem Gliede den Sponton zu schuldern haben; so ist in acht zu nehmen, daß man im 2. Tempo beym schuldern sich die Hülffe mit Wendung der rechten Faust geben muß, solchergestalt, daß das Hintertheil vom Sponton den Neben-Mann erst passire, und ihm denn folglich vollends über den Kopf schwencke,

cke, weil man sonst ausser diesem im 2ten Tempo den Neben-Mann allemahl am Kopff schlagen, oder incommodiren würde;

Dergleichen ist auch zu der Zeit bey dem herabnehmen des Spontons von der Schulder, zu observiren.

Soll man nun folglich im March salutiren, geschiehet dasselbe mit 6. Tempo.

Erstes Tempo wird, mit Voraustretung des lincken Fusses und rechts gewandtem Leibe, der Sponton mit beyden Händen von der Schulder gebracht, und also mit ausgestrecktem rechtem Arm der Schulder gleich der lincke aber etwas niederwärts gestrecket gehalten, daß der Schuch des Spontons ohngefehr eine Spanne von der Erden bleibet.

Zweytes Tempo, mit dem rechten Fuß vorgetreten, der Sponton hoch gebracht, die rechte Hand oben loßgelassen, und mit derselben wieder unten an den Schuch gefasset, die lincke Hand der Schulder gleich.

Drit-

Drittes Tempo, wieder mit dem lincken Fuß vorgetreten, und die Spitze des Spontons dergestalt vorwärts gegen die Erde gesencket, daß solche ohngefehr eine halbe Spanne davon komme.

Vierdtes Tempo, mit Vortretung des rechten Fusses wie beym 2ten Tempo, der Sponton wieder hoch gebracht.

Fünfftes Tempo, mit dem lincken Fuß wieder vorgetreten, die rechte Hand unten am Schuch loßgelassen, mit derselben der Sponton oben wieder gefasset, und, wie beym 1ten Tempo angewiesen, mit gestrecktem Arm von sich gehalten.

Sechstes Tempo, mit nochmahlichen vortreten des rechten Fusses, und Herstellung des Leibes, der Sponton gerade wieder auf die Schulder gebracht, und mit der lincken Hand der Huth abgenommen, der denn nicht eher, als biß der Sponton von der Schulder gebracht ist, wieder aufgesetzt wird.

Die Herabnehmung des Spontons von der Schulder / geschiehet wiederum in 2. Tempo.

Beym

Beym 1ten Tempo wird mit steiffem Arme der Sponton auff der Schulder, bey Vortretung des rechten Fusses, gerade vorwärts gezogen, und

Beym 2ten Tempo, mit Vortretung des lincken Fusses der Sponton wieder über den Kopff geschwencket, und selbiger also wiederum an die Seite gebracht, wie oben bey dem ordinairen March angewiesen.

Das Gewehr hoch.

NB. Geschiehet mit dem Sponton beym Fuß.

Wird, beym 1ten Tempo, mit Heranziehung des rechten Fusses, der Sponton an die rechte Seite gebracht, selbiger mit der lincken Hand ohngefehr eine Elle unter der rechten, mit dieser wieder unten der Schuch ergriffen, und also hoch genommen.

Bey dem 2ten Tempo der Sponton gerade hoch an die rechte Schulder gebracht, die lincke Hand loß gelassen, und mit dem rechten Fuß wieder ausgetreten.

Fällt

Fällt euer Gewehr.

Beym 1ten Tempo wird mit Anziehung des rechten Fusses, mit der lincken Hand der Sponton oben an der rechten Schulder ergriffen, und

Beym 2tem Tempo, mit Zurücktretung des rechten Fusses, und rechts gewandtem Leibe, der Sponton vorwärts auf halben Mann gefället, also, daß selbiger gerade, und in den lincken Arm zwischen dem Daumen und Zeigefinger zu liegen komme, der rechte Arm (dessen Hand den Schuch des Spontons haltend) gerade ausgestreckt, das lincke Knie gebogen, und der rechte Fuß steiff gesetzt, worbey der Leib ein wenig vorwärts gerichtet seyn muß.

Das Gewehr hoch.

In dem 1ten Tempo wird mit Vorbringung des Leibes und Ansetzung des rechten Fusses an den lincken, der Sponton wieder hoch gebracht, und

Beym 2ten Tempo an die Schulder gelegt, die lincke Hand loßgelassen, und mit dem rechten Fuß ausgetreten.

Das

Das Gewehr beym Fuß.

Beym 1ten Tempo wird der rechte Fuß an den lincken gezogen, mit der lincken Hand der Sponton an der rechten Schulder ergriffen, mit selbiger herunter gezogen, und mit der rechten wieder oben den Augen gleich, gefasset.

Beym 2ten Tempo die lincke Hand loß gelassen, mit dem rechten Fuß wieder ausgetreten, und zu gleicher Zeit der Sponton mit aus gestrecktem Arme, wieder vom Leibe zur rechten Seite niedergesetzet.

Zur Leiche tragt euer Gewehr.

Beym 1ten Tempo, wird der Sponton mit Anziehung des rechten Fusses, an die rechte Seite gebracht, mit der lincken verkehrten Hand der Sponton dichte über der rechten Hand ergriffen, selbiger mit beyden Händen dergestalt verkehrt nach der lincken Seite gerade vor sich gebracht, daß die Spitze des Spontons unten, und der Schuch davon in die Höhe komme, worbey aber in Umbkeh-

rung des Spontons zu obſerviren, daß ſolches rückwärts geſchehe.

Beym 2ten Tempo bringet man den Sponton alſo verkehrt unter den lincken Arm, daß die Spitze hinter den Mann unterwärts geſencket, mit der lincken Hand aber derſelbe alſo getragen werde, damit dieſe, mit geſchloſſenen Ellnbogen, vor der Bruſt bleibe, gleich als ſolches mit der Flinte die Mouſquetiers gemacht, und tritt zu gleicher Zeit der rechte Fuß zur rechten Seite wiederum aus, auch läſſet man in währender Zeit die rechte Hand fallen.

Das Gewehr beym Fuß.

Wird beym 1ten Tempo der rechte Fuß an den lincken gezogen, der Sponton mit der verkehrten rechten Hand dichte über der lincken, ergriffen, und gerade wieder vor ſich nach der rechten Seiten gebracht.

Beym 2ten Tempo der Sponton nach der rechten Hand wiederum rückwärts gekehret, die lincke Hand loß gelaſſen, und alſo gerade wieder, mit Austretung des rechten Fuſſes, und geſtrecktem Arme zur rechten Seiten niedergeſetzt.

VII. Wie

VII.

Wie die Handgriffe mit der Fahne gemacht werden sollen:

WAnn man die Fahne beym Fuß hat, und hoch nimmt, oder wieder beym Fuß bringt, machet man es also, wie es die Unter-Officiers mit dem Kurtz-Gewehr machen.

Wie man die Fahne/ es sey en Parade stehend, oder im March, über das Gehenck setzen und vor sich bringen soll, geschiehet folgender Gestalt:

Die Fahne hoch.

Wird die Fahne hoch genommen, und dieses in 2. Tempo mit eben solchen Mouvements, als denen Unter Officiers mit dem Kurtz-Gewehr angewiesen, und geschiehet diese Action, wenn das Bataillon das Gewehr hoch nimmet.

Bringt die Fahne vor euch.

Beym 1ten Tempo wird der rechte Fuß an den lincken gezogen, mit der lincken Hand über der rechten, die Fahne ergriffen, und solche mit beyden Händen auf die rechte Seite in das Degen-Gehenck gebracht.

Beym 2ten Tempo mit der rechten Hand oben die Fahne, den Augen gleich, gefasset, die lincke Hand loßgelassen, mit dem rechten Fuß ausgetreten, und also mit etwas erhobenen Ellnbogen die Fahne, selbige ein wenig vorwärts seneckend, gehalten.

NB. Dieses Mouvement geschiehet, wenn das Bataillon das Gewehr schuldert, præsentiret/ oder im March ist.

Mit der Fahne stehend zu salutiren/ geschiehet in 6. Tempo.

Wenn der Officier mit dem Sponton das 1te Tempo machet, wird auch zum 1ten Tempo der rechte Fuß an den lincken

Gezo-

gezogen, mit der lincken Hand dichte unter der rechten, und mit dieser, wieder unten bey dem Degen-Gehenck, die Fahne ergriffen, und aus selbigen gehoben.

Wenn der Officier mit dem Sponton das 2te Tempo machet, wird auch zum 2ten Tempo mit Zurücktretung des rechten Fusses und rechts-gewandtem Leibe, die Fahne hoch vor sich gebracht, und also gehalten, daß die lincke Hand der Schulder, und die rechte dem Degen-Gehencke gleich sey.

Macht der Ober-Officier mit dem Sponton das dritte Tempo, wird auch zum dritten Tempo die Fahne vorwärts bis ohngefehr eine Spanne von der Erde, gesencket, die rechte Hand wohl ausgestreckt, und der Schulder gleich gehalten.

Beym 4ten Tempo, weñ der Officier den Sponton wieder hoch bringet, wird auch die Fahne, wie beym 2ten Tempo, gerad in die Höhe genommen.

Wenn der Officier mit dem Sponton das 5te Tempo machet, wird zum 5ten Tempo, mit lincks-herstellendem Leibe,

und Beytretung des rechten Fusses an den lincken, die Fahne auch wieder vor- und in das Degen-Gehenck gebracht, und

Beym 6ten Tempo, wenn der Officier den Sponton zur rechten Seite niedersetzet, mit der rechten Hand, über der lincken, die Fahne gefasset, die lincke Hand loßgelassen, und mit dem rechten Fuß wieder ausgetreten.

Wenn im March mit der Fahne soll salutiret werden, sind ebener massen 6. Tempo zu observiren,

und zwar

Beym ersten Tempo, mit Vortretung des lincken Fusses, mit der lincken Hand unter der rechten, und mit dieser unten am Degen-Gehencke, die Fahne ergriffen, und aus selbigen gehoben.

Beym zweyten Tempo, mit Vortretung des rechten Fusses, die Fahne gerade in die Höhe gebracht, dieselbe mit der lincken Hand der Schulder, und mit der rechten dem Degen-Gehencke gleich gehalten.

Beym

Beym dritten Tempo, mit wieder Vortretung des lincken Fusses, und rechts gewandtem Leibe, die Fahne mit gestrecktem Arme, und die rechte Hand der Schulder gleich, also vorwärts gegen die Erde gesencket, daß die Spitze von selbiger biß ohngefehr eine Spanne davon komme.

Beym vierdten Tempo, mit Vortretung des rechten Fusses, und lincks-hergestelltem Leibe, die Fahne, wie beym 2ten Tempo, hoch gebracht, und, mit der lincken Hand der Schulder, mit der rechten aber, dem Degen-Gehencke gleich gehalten.

Beym fünfften Tempo, mit Vortretung des lincken Fusses, die Fahne wieder ins Degen-Gehencke auf die rechte Seite gebracht.

Beym 6ten Tempo mit abermahligen Vortreten des rechten Fusses, die Fahne mit der rechten über der lincken Hand, wieder gefasset, und diese loßgelassen.

NB. Derjenige, so da mit der Fahne saluiret, hat mit Fleiß dahin zu sehen, daß er ein jedes Tempo mit denen Officiers zugleich

zugleich mache, als welche bey salutirung mit dem Sponton, so wohl stehend, als im March, auch 6. Tempo haben.

Die Fahne beym Fuß.

Bey dem 1ten Tempo ziehet man den rechten Fuß an dem lincken, greiffet zugleich mit der lincken Hand die Fahne an dem Fusse an, hebt sie aus dem Gehencke, stösset sie mit der lincken Hand etwas von sich ab, und greiffet mit derselben die Fahne einen guten Griff über der rechten Hand an; die rechte Hand wird zu gleicher Zeit mit der Fahne nach der rechten Seiten gesencket, und also gehalten.

Bey dem andern Tempo greiffet man mit der rechten Hand über die lincke, lässet die lincke Hand loß, und stellet die Fahne neben den rechten Fuß nieder.

VIII.

Grenadier-Handgriffe.

Wann der Grenadier alle vorher beschriebene Handgriffe durch gemacht, und seine Flinte abgefeuert hat, wie bey No. 11. Setzt ab, alsdenn wird commandirt:

1. Fasset den Courdon.

1) Wird der rechte Fuß angezogen, und das Gewehr gedrehet, daß das Schloß auswärts, wie bey der Hochnehmung kömmt, solches auch gerade vor sich gebracht.

NB. Der Riemen muß jederzeit mit der lincken Hand am Gewehr mit gehalten werden.

2) Wird der rechte Fuß abgesetzt, der Riemen mit der lincken vollen Hand in der Mitten gefasset und abgezogen, das Gewehr ein wenig nach der rechten Schul-

der gebracht, daß man zwischen selbigem und dem Riemen, frey stehen kan.

2. Schwenckt das Gewehr über die lincke Schulter.

1) Wird der rechte Fuß angezogen, das Gewehr nach der lincken Seite, der Riemen aber mit der lincken Hand nach der rechten Schulder gebracht, so, daß der Riemen über den Kopff, und das Gewehr über der lincken Schulter passire, die rechte Hand bleibt hinter dem Hahn, mit dem Schlosse am Leibe, unter dem lincken Ellnbogen wird die Mündung hinterwärts erhöhet, daß der Kolben sich vorwärts, und die lincke Hand am Riemen auf der Schulder, præsentire.

2) Wird mit dem rechten Fuß ausgetreten, die rechte Hand loßgelassen, und mit der lincken der Riemen vor sich unterwärts gezogen, daß das Gewehr über der rechten Schulder, und an dieser, die Mündung in die Höhe, und der Kolben nach der lincken Seite herunterwärts

zu

zu hängen kömmt, mit Loßlassung der lin-
cken Hand.

3. Fasset die Lunte.

1) Wird der rechte Fuß angezogen, die rechte Hand an den Stöpsel, die lin-cke aber an die Lunte gefasset, und der Ellnbogen erhoben.

2) Wird beydes ausgezogen, die Lunte aber an die Seite mit halb-ausgestrecktem Arm hoch gebracht, der rechte Fuß ab-gesetzet, und die rechte Hand sincken ge-lassen.

4. Fasset die Grenade.

1) Wird der rechte Fuß angezogen, die rechte Hand der Schulter gleich erhoben, wie-derum nach der Tasche sincken lassende, und die Grenade heraus genommen.

2) Wird die Grenade erhoben, und der rechte Fuß abgesetzt, auch kommen bey-de Arme halb ausgestreckt erhoben.

5. Oeffnet und decket die Grenade.

1) Wird

1) Wird der rechte Fuß angezogen, und die Grenade an den Mund gebracht.

2) Wird solche geöffnet, der Daumen über die Brandröhre gelegt, der rechte Fuß rückwärts ausgesetzt, und mit dem Leibe die fronte nach der rechten Seite gewandt.

6. Blaßt die Lunte ab.

1) Wird der rechte Fuß angezogen, und die Lunte an Mund gebracht.

2) Wird der Fuß rückwärts abgesetzet, die Lunte starck abgeblasen, und in voriger positure die Hände allzeit in egaler Höhe gehalten.

7. Zündet und werffet die Grenade.

1) Wird der Leib hinterwärts gehalten, der rechte Fuß ein wenig gebogen, die rechte Hand mit der Grenade hinterwärts von sich gestreckt, und die Grenade mit erhobenen lincken Ellnbogen gezündet.

2) Wird die Grenade geworffen, und mit dem

dem rechten Fuß die Herstellung dergestalt gemacht, daß der rechte in seine vorige posiure gesetzet, die beyden Hände aber in egaler Höhe gehalten werden.

8. Verberget die Lunte.

1) Wird der rechte Fuß angezogen, mit der rechten Hand der Stöpsel gefasset, und zugleich mit der lincken Hand die Lunte an den Lunten-Verberger gebracht.
2) Wird die Lunte nebst dem Stöpsel in den Lunten-Verberger wiederum eingesteckt, die Hände sincken gelassen, und der rechte Fuß abgesetzt.

9. Fasset den Courdon.

1) Wird der rechte Fuß angezogen, die rechte Hand mitten an den Riemen, daß der Daumen oben, und die 4 andern Finger unter selbigen kommen, mit der lincken verwandten Hand wird der Riemen nahe am Bügel angefasset, und gerade das Gewehr auf die Schulter gebracht, daß der Kolben vor, der Laufft

oben

oben, und das Gewehr in gerader Linie auf die Schulter zu liegen kömmt, das Gewehr zugleich mit der lincken Hand über dem Laufft am Schloße angefasset.

2) Mit der rechten Hand der Riemen abzogen, und der rechte Fuß zur Seiten ausgesetzt.

10. Das Gewehr hoch.

1) wird der rechte Fuß angezogen, das Gewehr mit dem Riemen über dem Kopff vor sich gebracht, daß das Schloß auswärts kömmt, der Riemen loßgelassen, und mit derselben Hand hinter den Hahn fassend, hoch gebracht.

2) Wird der rechte Fuß wieder abgesetzt.

11. Den Hahn in die Ruhe.

12. Wischt und blast die Pfanne aus.

13. Haltet flach euer Gewehr.

14. Zünd

14. Zündkraut auf die Pfanne.

15. Schließt die Pfanne.

16. Stellt euch zur Ladung.

17. Fasset die Ladung.

18. Bringet sie in den Laufft.

19. In zwey Zügen den Ladestock heraus.

20. Haltet ihn hoch.

21. Verkürtzt ihn an der Brust.

22. Bringt ihn in den Laufft.

23. Zwey Stoß auf die Ladung.

24. In zwey Zügen den Ladestock heraus.

25. Hal-

25. Haltet ihn hoch.

26. Verkürtzt ihn an der Brust.

27. Bringt ihn an seinen Ort.

28. Das Gewehr hoch.

29. Stellt das Gewehr vor euch nieder.

30. Ergreifft euer Bajonet.

31. Ziehets aus und haltet es hoch.

32. Schliesset es an den Laufft.

33. Das Gewehr hoch.

NB. Alle diese vorhergehende Commando von 11. biß 33. inclusivè, werden wie bey den Mousqvetiers gemacht.

34. Das

34. Das Gewehr in rechten Arm.

1) Wird der rechte Fuß angezogen, und der Laufft nach dem Leibe gekehret, mit der rechten verkehrten Hand unter das Schloß gefasset.
2) Wird das Gewehr in den rechten Arm gebracht, und hoch gehalten, also, daß der Laufft an die Achsel zu liegen kömt, und wird zugleich die lincke Hand und der rechte Fuß abgesetzt.

35. Fällt euer Gewehr.

1) Wird der rechte Fuß angezogen, das Gewehr hoch vor sich gebracht, daß der Laufft nach dem Leibe kömmt, dasselbe mit der lincken Hand über dem Schlosse am Schafft gefasset, und mit der rechten Hand unter den Hahn gegriffen.
2) Wird mit dem rechten Fuß zurück getreten, und das Gewehr wie sonst, gefället.

36. Das Gewehr im rechten Arm.

1) Wird das Gewehr mit Anziehung des rechten Fusses neben den lincken, mit der rechten Hand ein wenig gestossen, daß die Mündung mit der Spitze des Bajonets wieder hoch, und das Gewehr mit dem Laufft nach dem Leibe kömmt, die rechte Hand zugleich verkehrt, und mit derselben also hinter den Hahn gegriffen, damit den Anschlag umfassende.

2) Vide No. 34. pag. 79.

37. Das Gewehr hoch.

38. Stellt das Gewehr vor euch nieder.

39. Ziehet ab das Bajonet.

40. Bringt es an die Scheide.

41. Steckt ein euer Bajonet.

42. Das

42. Das Gewehr hoch.

NB. Diese vorherstehende Commando geschehen, wie bey denen Mousquetiers.

43. Præsentirt euer Gewehr.

1) Wird der rechte Fuß angezogen, der Laufft nach dem Leibe gebracht, und die Ellnbogen erhoben.
2) Wird der rechte Fuß zur Seite gesetzt, und præsentirt, wie beym Mousqvetiers.

44. Das Gewehr im lincken Arm.

1) Wird das Gewehr mit Anziehung des rechten Fusses gerade vor sich gebracht, die Ellnbogen erhoben, und der Daumen auf den Hahn.
2) Das Gewehr in lincken Arm, der Laufft nach dem Leibe zwischen dem Daumen und Finger gelegt, der lincke Ellnbogen, auff welchem das Gewehr ruhet, ein wenig erhoben, der Fuß abgesetzet, und der

Daumen bleibt jederzeit auf dem Hahn mit gestrecktem rechten Arm.

NB. Wenn das Gewehr von der Schulder in lincken Arm geleget werden soll, wird vorhero präsentirt, und solches nachgehends in lincken Arm gebracht.

45. Präsentirt euer Gewehr.

1) Wird das Gewehr, mit Anziehung des rechten Fusses, der Laufft gerade nach dem Leibe habende, vor sich gebracht.
2) Wird der rechte Fuß wieder abgesetzet, und präsentirt wie beym Mousquetiers.

NB. Wenn die Mousquetiers das Gewehr verkehrt schuldern, wird commandirt:

46. Werfft das Gewehr verkehrt auf die lincke Schulder.

1) Wird der rechte Fuß an den lincken gebracht, und das Gewehr gerade vor sich gewendet, daß das Schloß auswärts kömmt, mit der rechten Hand über der lincken der Riemen, welcher nicht an das Gewehr gezogen, sondern frey hangen gelassen wird, gefasset und abgezogen.

2) Kommt

2) Kommt der Riemen auf die lincke Schulder und das Gewehr unter dem lincken Arm, daß der Kolben hinten in die Höhe, und die Mündung unten kömmt, die rechte Hand bleibt so lange an dem Riemen auf der Schulder, biß mit dem rechten Fuß abgesetzet wird, mit der lincken Hand hält man das Gewehr in der Mitten, daß es in gerader Linie hangen bleibet, und setzt den rechten Fuß ab.

47. Præsentirt euer Gewehr.

1) Wird der rechte Fuß angezogen, und mit der rechten Hand der Riemen von der Schulder gestossen, mit der lincken Hand aber das Gewehr in der Mitten gefasset, nnd vor sich gebracht, daß das Schloß auswärts, und die rechte Hand unter den Hahn komme.

2) Wird das Gewehr gewandt, und præsentiret, wie beym Mousquetiers.

48. Das Gewehr beym Fuß.

Wie beym Mousquetiers.

IX.

Das Mouvement, um Ihro Majestät den König / oder die Generalität / durch die Glieder des Regiments oder Bataillon zu führen, kan vor- oder nach denen Handgriffen gemachet werden, und commandiret alsdenn der Major solches auf folgende Art:

Habt acht?

Das 2te und 3te Glied / rechts vor- und hinterwärts schliesset euere Glieder /

March.

Die Glieder schliessen sich, wie pag. 141. und 143. No. 37. und 39. angewiesen.

Fronte.

Wie pag. 142. und 144. zu sehen.

Die

Die zwey förderſten Glieder/ rechts umkehrt euch!

NB. Die Officiers müſſen ſich ebenfalls mit rechts umkehren. Ingleichen auch die Fahnen Hautbois Tambours und Zimmerleute.

Präſentirt euer Gewehr.

Die Herſtellung geſchiehet folgender Geſtalt.

Schuldert euer Gewehr.

NB. Dieſes gehet dem gantzen Bataillon an.

Die zwey förderſten Glieder lincks herſtellt euch/

Die geſchloſſen haben / lincks hinter- und vorwärts herſtellt euch/

Wie pag. 142. und 144. No. 38. und 40.

March.

Wie pag. 143. und 144. No. 38. und 30.

Fronte.

Wie pag. 144. und 145. No. 38. und 40.

X.

EVOLUTIONES
und
Doublirungen.

BEy denen Doublirungen ist generaliter zu observiren, daß ein Regiment oder Bataillon geöffnet, so, darmit zwischen jeden Mann vor einen doublirenden Mann platz sey, und ist die ordinair-distance der Reyhen also: daß der Soldat oben mit der rechten Hand seines Neben-Mannes lincke Schulder erreichen kann; die Glieder stehen in solcher Höhe, oder Oeffnung, daß eines von dem andern 4. Schritt weit sey.

In Gliedern wird auf den, zur rechten Hand neben sich stehenden Mann gesehen, und nach ihm gerichtet, wie nun dieser im Abmarchiren den Fuß fortsetzet, also muß auch der, so neben ihn stehet, desgleichen thun.

In Reyhen richtet man sich auf den vorherstehenden Mann, und damit alles zugleich gesche-

geschehe, muß allezeit sehr langsam marchiret werden, nach ausgesprochenem Commando, ehe noch zu marchiren angefangen wird, muß allezeit, wie sonsten, bey allen Hand-Griffen, Eins, Zwey, gezehlet werden, e. gr. die Glieder sollen vorwärts doubliret werden, so heist das Commando:

Rechts vorwärts doublirt **euere Glieder.**

Beym ersten Tempo ziehet das 2te und 4te Glied den lincken Fuß an den rechten.

Beym zweyten Tempo setzen sie den rechten Fuß etwas voraus, und erwarten ferneres Commando.

In genere ist wegen des Fusses zu mercken, daß der, im Commando-Worte, contraire Fuß, angezogen, der Fuß des Commando-Worts aber, vorausgesetzt, und mit demselben zu marchiren angefangen wird, als nemlich: Wenn das Commando-Wort sich durch rechts anfängt, so wird der lincke, als dem Commando-Wort contraire Fuß, (auf welchem auch die Wendungen,

gen, wenn solche nöthig sind, geschehen müssen) an dem rechten Fuß gezogen, und dieser hier selbst als der Fuß des Commando-Worts, alsdenn vorausgesetzet.

Fänget nun das Commando-Wort mit lincks an, so muß alsdenn mit dem rechten, was vorher mit dem lincken Fuß, und mit diesem, was zuvor mit dem rechten Fuß geschehen ist, gemacht werden.

Wenn March gesprochen wird, tritt man mit dem vorausgetretenen Fuß weiter heraus, und machet dadurch einen ganzen Schritt, marchiret zu seinem Förder-Mann wohin er gehöret, daselbst bleibt er in seinem letzten Schritte stehen, und erwartet folgendes Commando.

Fronte.

Jedoch muß er observiren, daß er in dem letzten Schritt den förderesten Fuß seinem Neben-Manne also zur Seiten setze, damit vor den rechten hinterstehenden Fuß Platz gelassen werde, auch die Schritte so abgepasset seyn, daß der letzte

Schritt

Schritt nicht allzugroß, und unförmlich zu stehen komme.

Solte aber dennoch im ersten Schritte solches versehen werden, kan man sich im letzten durch ein weniges hintenansetzen des hintersten Fusses an den förderstен, helffen.

Bey dem Worte: Fronte, wird der hinterstehende Fuß erstlich, neben dem auf seinem Orthe stehenden Fuß, angezogen, und

Zweytens der angezogene Fuß in gleicher Linie fortgesetzet, oder ausgetreten.

Habt acht / eure Glieder vorwärts zu doubliren.

1. Rechts vorwärts doublirt eure Glieder.

Das 2te und 4te Glied ziehen

1) Den lincken Fuß an den rechten,
2) Setzen sie den rechten Fuß etwas vor aus.

March.

Hier wird der ausgetretene Fuß weiter ausgesetzt,

gesetzt, und so marchiret, daß in vier Schritten das 2te und 4te Glied seinem Förder-Mann zur rechten Hand mit dem lincken Fuß in gerader Linie zu stehen kömmt, und bleiben im 4ten, als dem letzten Schritte, stehen, iedoch, daß der lincke Fuß also gesetzet wird, damit vor dem rechten, im abziehen, Platz gnug bleibe, und sich die Brust gegen dem rechten Flügel præsentire.

Fronte.

1) Wird der rechte Fuß mit lincks um, zu den lincken angezogen.
2) Setzet man den rechten Fuß zur Seiten in gerader Linie aus.

2. Lincks hinterwärts herstellt euch.

1) Die Glieder so doublirt haben, ziehen den rechten Fuß an den lincken.
2) Machen sie auf dem rechten oder angezogenen Fusse, lincks um, und setzen den lincken Fuß ein wenig hinterwärts vor aus.

March.

Hier fängt mau an mit dem ausgetretenen Fusse zu marchiren, und bleibt im 4ten Schritte, wo man den rechten Fuß da er zuvor gestanden, niedergesetzet, und sich zugleich lincks gewendet hat, also stehen, daß die Fronte nach dem rechten Flügel kömmt, biß zu dem folgenden Commando.

Fronte.

1) Wird auf dem rechten als vorstehendem Fusse, mit Anziehung des lincken als hinterstehenden, lincks um gemacht, so, daß die Fronte vorwärts, und, wie sie zuvor gewesen, gemacht wird.
2) Setzet man den lincken Fuß zur Seiten in gerade Linie aus.

3. Lincks vorwärts doublirt eure Glieder.

1) Wird der rechte Fuß an den lincken gezogen.
2) Der lincke ein wenig vorgesetzt.

March.

Wird mit dem lincken Fuß angetreten, und 4 Schritte marchiret, also, daß man seinem Forder-Mann zur lincken Hand zu stehen komme, und der rechte Fuß in der Linie des erstern Gliedes gesetzet, auch die Brust gegen den lincken Flügel gewendet werde.

Fronte.

1) Wird mit Anziehung des lincken Fusses, und Rechts-Umwendung, Fronte gemacht.
2) Der lincke Fuß zur Seite ausgesetzet.

4. Rechts hinterwärts herstellt euch.

1) Wird der lincke Fuß an den rechten gezogen.
2) Der rechte Fuß mit rechts um machen ein wenig hinterwärts vorausgesetzt, und also zum March sich parat gehalten.

March.

Hier fängt man mit dem ausgetretenen Fuß an zu marchiren, und bleibet im 4ten Schritte, wo man den lincken Fuß, da er zuvor gestanden, niedergesetzet, und sich zugleich rechts gewendet hat, also stehen, daß die Brust nach dem lincken Flügel weise, biß zu dem folgenden Commando.

Fronte.

1) Wird auf dem lincken als vorstehendem Fusse mit Anziehung des rechten als hinterstehenden, rechts um gemacht, so, daß die Fronte wie sie zuvor gewesen, vorwärts gemacht wird.
2) Setzt man den rechten Fuß zur Seiten aus.

Habt acht/ eure Glieder hinterwärts zu doubliren.

5. Rechts hinterwärts doublirt eure Glieder.

Die

Die Glieder, so zuvor still gestanden, nemlich das 1te und 3te, marchiren nun

1) Mit Anziehung des lincken Fusses, auf welchen sie

2) Rechtsum machen, den rechten Fuß etwas hinterwärts voraus setzen, und sich zum March parat halten.

March.

Die vorgedachten Glieder treten auf einmal mit dem rechten als vorausgesetztem Fuß wieder an, also: daß in 4 Schritten das 3te ins 4te, und das 1te ins 2te Glied den hintern Mann zur rechten Seite mit dem lincken Fusse (indem man zugleich eine Viertheil-Wendung machet, daß sich die Brust zu dem lincken Flügel præsentiret) zu stehen kommen, und muß in der folgenden Wendung für den rechten Fuß Platz bleiben.

Fronte.

1) Wird auf dem lincken als vorstehenden Fuß

Fuß mit Anziehung des rechten als hinterstehendem, rechts um gemachet.

2) Setzet man den rechten Fuß zur Seiten aus.

6. Lincks vorwärts herstellt euch.

1) Wird der rechte Fuß an den lincken gezogen,

2) Der lincke ein wenig vorgesetzt.

March.

Wird mit dem lincken Fuß angetreten, und 4 Schritt marchiret, so, daß der rechte Fuß, wo er vorher gestanden, zu stehen kömmt, mit Wendung der Brust gegen den lincken Flügel.

Fronte.

1) Wird mit Anziehung des lincken Fusses und einer Viertel-Wendung Fronte gemacht.

2) Der lincke Fuß zur Seiten abgesetzt.

7. Lincks hinterwärts doubliret eure Glieder.

1) Ziehen die vorgedachten Glieder den rechten Fuß an den lincken.
2) Machen auf dem rechten Fuß lincksum, und setzen den lincken Fuß hinterwärts voraus.

March.

Hier wird mit dem vorausgesetztem Fuß weiter ausgetreten, also, daß in 4 Schritten das 1te Glied ins 2te und das 3te ins 4te Glied dem Hinter-Mann zur lincken Seiten mit dem rechten Fuß, und einer Viertel-Wendung zu stehen kömt, auch muß in folgender Wendung, wenn Fronte gemacht werden soll, vor den lincken Fuß Platz bleiben.

Fronte.

1) Wird auf dem rechten als vorstehenden Fusse mit Anziehung des lincken als hinterstehenden, lincksum gemacht.
2) Setzt man den lincken Fuß zur Seiten aus.

8. Rechts vorwärts herstellt euch.

1) Wird

1) Wird der lincke Fuß angezogen.
2) Der rechte etwas voraus gesetzt.

March.

Hier fängt man mit dem vorausgesetztem Fuß an zu marchiren, und bleibet im 4ten Schritt, wo man den lincken Fuß da er zuvor gestanden, niedersetzet und sich zugleich rechts wendet, also stehen, biß zu dem folgenden Commando.

Fronte.

1) Wird auf den lincken als vorstehendem Fuß mit Anziehung des rechten als hinterstehenden, lincksum gemacht, so daß die Fronte, wie sie zuvor gewesen, gemacht wird.
2) Setzet man den rechten Fuß in gerader Linie zur Seiten aus.

Habt acht / mit halben Reyhen eure Glieder vorwärts zu doubliren.

9. Mit halben Reyhen rechts vorwärts doublirt eure Glieder.

Die 2 hintersten Glieder, als das 3te und 4te halten sich wie bey No. 1. zum marchiren parat.

March.

Die vorgedachten Glieder treten auf einmal mit dem rechten als vorausgesetztem Fusse weiter an, und marchiren, daß das 3te ins 1te und das 4te ins 2te Glied in 8 Schritten zu stehen kömmt, halten sich sonst, wie bey dem March No. 1. gemeldet worden.

Fronte.

Vide No. 1.

10. Lincks hinterwerts herstellt euch.

March.

Vid. No. 2, Nur, daß ein jeder in 8 Schritten

ten wieder auf seinen Platz zu stehen komme.

Fronte.

Vid. No. 2.

11. Mit halben Reyhen / lincks vorwärts doublirt eure Glieder.

March.

Fronte.

Hier wird mit dem lincken Fuß, was bey No. 9. mit dem rechten, und mit dem rechten, was daselbst mit dem lincken Fuß geschehen, gemacht.

12. Rechts hinterwärts herstellt euch.

March.

Fronte.

Vid. No. 10. Nur muß observiret werden

daß der Fuß und die Wendung des Leibes contraire komme, auch 8 Schritte gemachet werden.

Habt acht / mit halben Reyhen eure Glieder hinterwärts zu doubliren.

13. Mit halben Reyhen rechts hinterwärts doublirt eure Glieder.

Die beyden vorstehenden Glieder halten sich, wie öffters schon gemeldet, zum March parat, und machen nach Anziehung des lincken Fusses auf demselben rechtsum, den rechten Fuß hinterwärts voraus setzend.

March.

Geschiehet, wie oben bey No. 9. vorwärts mit 8 Schritten, und also auch hinterwärts.

Fronte.

Vid. No. 5.

14. Links

14. Lincks vorwärts herstellt euch.

Man hält sich, mit Anziehung des rechten, und mit Vorausſetzung des lincken Fusses, zum March parat.

March.

Kömmt man mit 8 Schritten mit vorhabendem rechten Fusse, wieder auf seine vorige Stelle.

Fronte.

Hier wird mit Anziehung des lincken Fusses Fronte vorwärts gemacht, wie sie zuvor gewesen, und öffters erwehnet worden.

15. Mit halben Reyhen lincks hinterwärts doublirt eure Glieder.

Hier geschiehet mit dem lincken Fusse was bey No. 13. mit dem rechten geschehen ist.

March.

Fronte.

Desgleichen, nemlich mit Verwechslung des Fusses.

16. Rechts vorwärts herstellt euch.

Geschiehet hier mit dem rechten Fuß, was zuvor bey No. 14. mit dem lincken geschehen ist.

March.

Fronte.

Desgleichen wie bey No. 14.

Habt Acht / euere Reyhen zu doubliren.

17. Rechts hinter dem Mann doubliret eure Reyhen.

Die Reyhen so doubliren sollen (als die 2te 4te, 6te und 8te Reyhe von der rechten Hand

Hand oder rechten Flügel anzurechnen, oder auch die geraden Rotten gehen, und die ungeraden bleiben stehen,) ziehen

1) den lincken Fuß an den rechten.
2) Machen auf dem lincken Fuß rechtsum, und setzen den rechten Fuß etwas voraus.

March.

Hier fänget man mit dem vorausgesetztem Fuß an zu marchiren, und stellet sich ein jeder hinten zu seinem zur rechten Hand gestandenem Mann, also, daß im 2ten Schritt die Brust nach dem rechten Flügel, und der lincke Fuß hinter des Förderstен seinen lincken Fuß in gerader Linie in der Mitten zwischen beyden Gliedern zu stehen kömmt, allwo das folgende Commando erwartet wird.

Fronte.

1) Ziehet man den rechten Fuß mit linksum zu dem lincken, also, daß die Fronte vorwärts gemachet wird.

2) Setzet man den rechten Fuß zur Seiten aus, und richtet sich in Reyhen und Gliedern.

18. Lincks herstellt euch.

1) Ziehet man den rechten Fuß zum lincken.
2) Wird der lincke Fuß mit lincksum, vorausgesetzet.

March.

Die, so doubliret haben, fangen mit dem lincken Fuß an zu marchiren, so, daß sie im 2ten Schritte den rechten Fuß auf ihre vorige Stelle bringen, bleiben also, mit lincks gewandtem Leibe stehen, biß zum folgenden Commando.

Fronte.

Hier ziehen sie den lincken Fuß zum rechten, setzen ihn wieder zur Seiten aus, und machen ihre vorige positur.

19. Lincks hinter dem Mann doubliret eure Reyhen.

Die

Die zuvor still gestanden haben, als die 1te 3te, 5te, 7te ꝛc. Rotte, oder die Ungeraden gehen, (die Geraden bleiben stehen) müssen nun marchiren, ziehen

1) Den rechten Fuß an den lincken.
2) machen auff dem rechten Fuße lincks um, und setzet den lincken zum March voraus.

March.

Fronte.

Vid. No. 17. Nur mit contrairen Fusse, und Wendung des Leibes, und daß hier lincks, was dort rechts, und hier rechts, was dort lincks gemachet wird.

20. Rechts herstellt euch.

March.

Fronte.

Vid. No. 18. Nur mit contrairen Fusse und Wendung des Leibes, und daß hier rechts, was dort lincks, und hier lincks, was dort rechts gemachet wird.

Habt

Habt acht / mit halben Gliedern eure Reyhen zu doubliren.

21. Mit halben Gliedern rechts hinter dem Mann doublirt euere Reyhen.

1) Die halben Glieder lincker Hand, ziehen hier den lincken Fuß an den rechten, machen
2) auf dem lincken Fuß rechts um, und setzen den rechten Fuß voraus, umb sich also zum March parat zu halten.

March.

Hier fänget man mit dem rechten Fuß an zu marchiren, und marchiret der erste von denen so doubliret, zwischen denen Gliedern biß zum ersten zur rechten Hand stehenden Mann, hinter dessen lincken Fuß er in dem letzten Schritt auch seinen lincken Fuß setzen muß, und wird solches nach advenant von allen, so marchi-

marchiret sind, in Reyhen und Gliedern also gemachet.

Fronte.

1) Wird der rechte Fuß zum lincken gezogen, zugleich lincks um gemacht.

2) Der rechte Fuß zur Seiten ausgesetzt.

22. Lincks herstellt euch.

1) Wird der rechte Fuß an den lincken gezogen.

2) Lincks um gemacht, und der lincke Fuß voraus gesetzet.

March.

Hier wird mit dem lincken Fuß zu marchiren angefangen, und marchiret man biß auf den vorigen Platz, da man im letzten Schritte den rechten Fuß, wo er zuvor gestanden, niedersetzet, und biß auf folgendes Commando-Wort, stehen bleibet.

Fron-

Fronte.

Hier wird mit rechts um machen, der lincke Fuß zum rechten gebracht, und derselbe in gerader Linie zur Seiten ausgesetzet.

23. Mit halben Gliedern lincks hinter den Mann doublirt euere Reyhen.

Die zuvor still gestanden, nemlich die halben Glieder zur rechten Hand, müssen nun marchiren, ziehen

1) den rechten Fuß an den lincken, machen
2) auf dem rechten Fuß lincks um, und setzen den lincken zum March etwas voraus.

March.

Geschiehet, wie bey No. 21. nur, daß der Fuß geändert wird.)

Fron-

Fronte.

Vid. No. 21. auch mit Verwechselung des Fusses.

24. Rechts herstellt euch.

Vid. No. 22. geschiehet hier mit dem rechten Fuß was zuvor mit dem lincken geschehen ist.

March.

Vid. No. 22. Nur mit contrairem Fusse, und Wendung des Leibes.

Fronte, desgleichen.

Habt acht / euren Contra-March mit Reyhen zu machen.

25. Rechts mit Reyhen Contra-marchiret.

1) Ziehet das gantze Bataillon den lincken Fuß an den rechten, darauf muß
2) Der erste Mann von einer ieden Reihe, oder das erste Glied, auf dem lincken Fuß rechts um machen, und den rechten hinterwärts voraus setzen; Die drey andern Glieder aber setzen den rechten Fuß zum March voraus.

March.

Das gantze Bataillon fänget auf einmahl an, mit dem rechten Fusse langsam zu marchiren, die förderſten gehen denen Hinterſten zur rechten Seiten Gliederweise vorbey, wie denn ein Glied dem andern folget, biß das erſte auf des letztern Stelle, und dieſes hinwieder auf des erſtern Stelle, und ſofort ein iedes Glied im 12ten Schritte mit dem lincken Fusse zu ſtehen kömmt, alſo, daß ſich die Bruſt nach dem lincken Flügel, (wie das Bataillon anfänglich geſtanden) wendet;

Das 4te und letzte Glied aber hat einen Schritt mehr als die andern Dreye zu obſerviren, ſolchergeſtalt, daß wann die andern

andern Glieder im 12ten Schritt den lincken Fuß auf gehörige Distance niedersetzen, thut dieses mit dem rechten Fuß noch einen Schritt über die Distance um egale Wendungen mit denen andern zu bekommen;

Und muß man im March observiren, daß ein ieder auf die Stelle, wo sich sein vorstehender Mann, auf dem lincken Fuß rechts umkehret hat, sich auch umkehre, und im March in Reyhen und Gliedern die Distance beobachtet werde.

Fronte.

1) Wird hier der rechte Fuß mit lincks um machen, zu dem lincken angezogen, damit die Fronte rückwärts komme, und

2) Der rechte Fuß in gerader Linie wieder ausgesetzet.

26. Lincks mit Reyhen contramarchiret / und herstellt euch.

March.

Hier geschiehet lincks was zuvor rechts geschehen ist, die Brust wird aber in dem letzten Schritte wieder nach dem lincken Flügel gewendet.

Fronte.

Hier kömmt ein jeder auf seine vorige Stelle, macht mit Anziehung des lincken Fusses, rechts um, und stellet sich in gehörige Positur.

Habt acht / euren Contra-March mit Gliedern zu machen.

27. Rechts mit Gliedern contra marchiret.

1) Ziehet man den lincken Fuß an den rechten,

2) Machet man auf dem lincken Fuß rechts um und hält sich mit Voraussetzung des rechten Fusses zum March parat.

March.

Hier umkehret sich die zur rechten Hand stehende äusserste Reyhe rechts, fänget den March auf dem rechten Fusse an, marchiret zwischen beyden Gliedern in guter Distance, und folget ein jeder seinem zur rechten Hand stehenden Mann, observiret, daß, wo der erste zur rechten Hand gestandene sich umgekehret hat, ein ieder sich, wenn er auf die Stelle kömmt, auch umkehre, continuiren ihren March, biß daß die zur lincken Hand gestandene äusserste Rotte auf der zur rechten Hand gestandenen, und diese hinwieder auf der zur lincken Hand gestandenen Platz gekommen.

Noch muß im marchiren observiret werden, daß der erste zur rechten gestandene Mann, so bald er im March den letztern, als den zur lincken gestandenen äussersten Mann passiret, alsofort in selbige Linie, wo der passiret, eintritt, da ihm denn die andern alle folgen, und also in gerader Linie nicht ausser der Fronte marchiret, biß er zur Stelle, wie oben gemeldet, kömmet, da man den lincken Fuß, wo des vorigen Mannes sein lin-

cker Fuß gestanden, setzet, und also die Brust, den rechten Fuß hinten habend, nach dem lincken Flügel wendet, biß zu folgendem Commando.

NB. Die erste Rotte von dem lincken Flügel, hat, wann sie hinkömmt / wo die erste Rotte vom rechten Flügel anfänglich mit dem lincken Fuße gestanden, ebenfalls mit dem rechten, Fusse, über die gemelte Distance noch einen Schritt zu thun / wie bey den Reyhen Contra-March pag. 128. zu sehen, um egale Wendung des Leibes, mit denen andern zu bekommen.

Fronte.

1) Wird der rechte Fuß mit rechts um ma zu dem lincken gezogen, und
2) Wieder zur rechten Seiten ausgesetzet.

28. Lincks mit Gliedern Contra-marchiret und herstellt euch.

March.

Fronte.

Hier geschiehet lincks, was bey No. 27. rechts geschehen, und kömmt ein jeder auff seine vorige Stelle, nur hat die äuserste Reihe, so vorhero auf den lincken Flügel gestanden, und ietzund wieder dahin zu stehen kömmt, zu observiren, daß sie im letzten Schritte den rechten Fuß in die Distance, wo er anfänglich gestanden, einsetzet, und mit dem lincken noch einen Schritt machet, damit sie durch Hülffe dieses, egale Wendung des Leibes zum Fronte machen, mit denen andern bekomme.

Habt acht / aus 4. Gliedern 3. zu machen.

29. Rechts vorwärts aus vier Gliedern machet drey.

Das hinterste Glied, so zu drey und drey Mann abgetheilet seyn muß, vom rechten Flügel an zu rechnen, ziehet

1) den lincken Fuß an dem Rechten, machet

2) darauff rechts um, und setzet den rechten Fuß zum March ein wenig voraus, bis zum folgendem Commando.

March.

Das gantze Glied tritt auf einmahl an, die 3. ersten abgetheilten Mann vom rechten Flügel marchiren dergestalt, das der erste ins erste Glied dem förderſten Manne zur rechten Hand, der andere alſo ins 2te, und der dritte ins 3te Glied zu ſtehen kommen, zugleich marchiren die erſten von jedem abgetheilten Drittheil ihrem vorſtehenden Reyhen-Manne zur rechten Hand, in die Reihen-Diſtance ein, biß ins 1te Glied, die andern ins 2te, und die dritten ins 3te Glied, und formiren alſo zwiſchen 3. und 3. Rotten die 4te Rotte zu 3. Mann hoch, und ſetzen den lincken Fuß im letzten Schritt vor, die übrigen Reyhen ſchlieſſen ſich zugleich etwas rechter und lincker Hand.

Fronte.

1) Wird der rechte Fuß mit lincks um zu dem lincken gezogen.

2) Setzet man den rechten Fuß zur Seiten in gerader Linie aus.

30. Lincks hinterwärts herstellt euer 4tes Glied.

1) Die Mannschafft so anfänglich im 4ten Gliede gestanden, ziehet zum ersten den rechten Fuß an den lincken.
2) Machen sie lincks um, und setzen den lincken Fuß etwas voraus.

March.

Wird der March mit dem vorstehenden Fuß angetreten und hinterwärts 4. Schritt hinaus marchiret, daß ein jeder wieder auf seine Stelle, und hinter seinem vorigen Reyhen-Mann mit dem rechten Fuß zu stehen komme, indem öffnen sich die vor geschlossenen Reyhen wieder in ihre vorige Distance.

Fronte.

1) Wird der lincke, als zurückstehende Fuß mit rechts um zu den rechten gezogen.
2) Der lincke Fuß zur Seiten ausgesetzet, dabey die gehörige Distance in Reyhen und Gliedern genommen werden muß.

NB. Wie man hier aus 4 Gliedern 3 Glieder durch rechts auf marchiren des hintersten Gliedes gemacht hat, also kan man auch dergleichen lincks einmarchiren lassen.

Habt Acht/ eure Reyhen zu schliessen.

31. Rechts schliesset eure Reyhen.

Die auf den Flügel stehende äusserste Rotte wohin man sich schliesset, bleibet stehen, hernach ziehen

1) die andern Rotten den lincken Fuß an den rechten, machen

2) auf dem lincken rechts um, und setzen den rechten Fuß etwas voraus.

March.

Hier tritt man mit dem vorausgetretenem Fusse weiter aus, und marchiret seinem vorgehenden Mann biß an die Spitze des Degens, da man den lincken Fuß, der im letzten Schritte vorkömmt, niedersetzet, und bleibt biß zu folgendem Commando stehen.

Fronte.

1) Wird der rückstehende rechte Fuß mit lincks um machen angezogen, Fronte gemacht, und
2) Der rechte Fuß zur Seiten wieder ausgesetzt.

32. Lincks öffnet eure Reyhen/und herstellt euch.

1) Wird der rechte Fuß angezogen,
2) Auf dem rechten Fusse lincks um gemachet, und der lincke zum March ein wenig vorausgesetzet.

March.

Wird mit dem lincken Fuß angefangen zu marchiren, damit im letzten Schritte der rechte Fuß voraus, und ein jeder auf seinen vorigen Platz zu stehen komme.

Fronte.

1) Wird der lincke Fuß mit rechts um machen an den rechten gezogen.
2) Der lincke Fuß in gerader Linie ausgesetzt.

33. Lincks schliesset eure Reyhen.

1) Wird der rechte Fuß an den lincken gezogen.

2) Der lincke mit lincks um machen auf dem rechten zum March etwas vorausgesetzet.

March.

Vide No. 31. nur, daß hier der contraire Fuß vorkömmt.

Fronte.

Item, nur mit dem contrairen Fuß und Wendung.

34. Rechts öffnet eure Reyhen/ und herstellt euch.

Wie bey No. 32. nur, daß es hier mit dem contrairen Fuß und Wendung geschiehet.

March.

Item,

Fronte.

Item,

35. Mit

35. Mit halben Gliedern lincks und rechts schliesset eure Reyhen nach der Mitten.

Die halben Glieder zur rechten Hand ziehen

1) Den rechten Fuß an den lincken, die zur lincken an den rechten,

2) Machen die zur rechten auf den rechten Fuß lincks um, und setzen den lincken Fuß etwas voraus, eben also machen die Glieder zur lincken Hand auf dem lincken Fusse rechts um, und setzen den rechten Fuß etwas voraus, also, daß sie gegen einander zu stehen kommen.

March.

Die rechten halben Glieder treten mit dem lincken, die lincken halben Glieder mit dem rechten Fuß zugleich auf einmal an, die beyden mittelsten Reyhen machen nur mit Aufhebung der Füsse eine Bewegung, damit sie so viel Distance behalten, daß vor die rückstehenden Füsse beym Fronte machen Platz bleibe, vor allen aber muß also marchiret werden, daß keiner von dem andern mehr, als einen

nen

nen halben Schritt, oder biß an die Spitze des Degens zu stehen komme.

In den rechten halben Gliedern ist in dem letzten Schritt der rechte Fuß fornen, und der lincke hinten; Bey den lincken halben Gliedern ist der lincke Fuß fornen, der rechte hinten, und bleiben die Glieder biß zu fernerem Commando also gegen einander stehen.

Fronte.

1) Wird der rückstehende Fuß zu dem förderstен gezogen, und vorwärts Front gemacht.

2) Der angezogene Fuß zur Seiten ausgesetzt.

36. Rechts und lincks öffnet eure Reyhen/ und herstellet euch.

1) Die halben Glieder vom rechten Flügel ziehen den lincken Fuß an dem rechten, machen

2) Auf dem lincken Fuße rechts um, und setzen den rechten zum March etwas voraus; Die halben Glieder vom lincken Flügel aber machen es diesen contrair.

March.

March.
Fronte.

Wie bey No. 34. pag. 138.

NB. Man kan auch commandiren: Rechts und lincks schliesset eure Reyhen auf die Flügel, so kömmt der Troup in 2 Theile, und in der Mitten Platz.

Habt Acht/ eure Glieder vorwärts zu schliessen.

37. Rechts vorwärts schliesset eure Glieder.

Das 1te Glied bleibet stehen, die letzten Glieder ziehen

1) den lincken Fuß an den rechten, setzen
2) den rechten Fuß etwas voraus, und halten sich zum March parat.

March.

Die letzten Glieder marchiren mit dem rechten Fuß anfangend, daß ein Glied nicht weiter als einen halben Schritt von dem andern zu stehen kömmt, im letzten Schritt ist der lincke Fuß fornen, und die Brust nach dem rechten Flügel gewendet.

Fronte.

Fronte.

1) Wird der rechte Fuß mit lincksum angezogen.

2) Mit dem rechten Fuß zur Seiten ausgetreten.

NB. Wann man mit geschlossenem Troup marchiren, und ein Mouvement machen muß / so ist zu observiren, daß die Glieder mehr als die Reyhen müssen geschlossen seyn, denn wo die Reyhen allzu dichte, so kan man sich nicht wohl rühren, und das Gewehr gebrauchen, über dem hat man observiret, daß vor dem Feinde der Troup ohne das, sich gar zu viel lincks oder rechts schliesset, und daraus öffters Confusion entstanden. Dannenhero man seinen Troup bey Zeiten dahin gewöhnen muß, damit solches evitiret werde.

38. Lincks hinterwärts herstellt euch.

1) Wird hier der rechte Fuß an den lincken gezogen.

2) Auf

2) Auf dem rechten Fusse lincks um gemachet, und der lincke zum March hinterwärts ein wenig vorausgesetzet.

March.

Hier wird mit dem lincken Fuß zugleich angetreten, und marchiret, daß in dem letzten Schritt der rechte Fuß vorkömt, die Brust nach den rechten Flügel gewendet.

Fronte.

1) Hier wird der lincke Fuß an den rechten gezogen, lincks um Fronte gemachet,

2) Mit dem lincken Fuß zur Seite wieder abgetreten.

Habt acht / eure Glieder hinterwärts zu schließen.

39. Rechts hinterwärts schliesset eure Glieder.

1) Wird

1) Wird der lincke Fuß an den rechten gezogen.
2) Der rechte Fuß mit rechts um machen auf dem lincken, etwas voraus gesetzt.

March.

Hier wird mit dem rechten Fuß angetreten, und also marchirt, daß der lincke Fuß den letzten Schritt mache, die Fronte nach dem lincken Flügel habende.

Fronte.

1) Wird der rechte Fuß an den lincken gebracht und die Wendung rechts gemacht.
2) Mit dem rechten Fuß wieder ausgetreten, und sich in gehörige Fronte gestellet.

40. Lincks vorwärts herstellt euch.

1) Wird der rechte Fuß an den lincken gezogen.
2) Der lincke Fuß zum March etwas vorsaus gesetzet.

March.

Hier wird mit dem lincken Fuß angetreten, und kömmt der rechte Fuß in dem letzten Schritt auf die vormahlige Distance, die Fronte nach dem lincken Flügel wendende.

Fronte.

1) Wird der lincke Fuß an den rechten gezogen, und Fronte gemacht.
2) Mit dem lincken zur Seite ausgetreten.

NB. Bey Schliessung der Glieder vorwärts, machet das andere Glied 4. Schritt.
Das Dritte 6. Schritt.
Das Vierdte aber 8. Schritt.

Hinterwärts hat es gleiche Bewandnis, und muß
Das förderste Glied 8. Schritt.
Das Andere 6. Schritt.
Das Dritte aber 4. Schritt machen.

Nach geendigten Exercitiis wird das Bataillon wieder in Parade gestellet, so, wie es vor dem exerciren pag. 3. gestanden, jedoch mit dem Unterscheid, daß die Unter-Officiers wieder mit in die Glieder rücken; Da dann der Major einen Wirbel schlagen lässet, welches das Avertissement ist.

Ein Schlag, auf welchen der Obrist-Lieutenant und übrige Ober- und Unter-Officiers das Gewehr hoch nehmen.

Hierauff wird Troup geschlagen, und die Tambours, so sich nach der Mitten des Bataillons gezogen haben, schlagen wiederum nach ihren Flügeln zurück; währendem Troup schlagen, marchirt der Obrist-Lieutenant mit denen übrigen Ober- und Unter-Officiers, und die Fahnen, ingleichem auch die Hautbois, Tambours und Zimmerleuthe, durch das Bataillon durch, und zwar solchergestalt, daß wann Troup zu schlagen angefangen wird, der Obrist-Lieutenant wiederum erst zu marchiren anfängt, und hält das Ober-Officier-Glied so lange an, bis der Obrist-Lieutenant selbiges passiret ist;

ist ; Darauff tritt das Ober-Officier-Glied zugleich an, und folget ; hier halten indessen die Fahnen , das Unter-Officier-Glied , Hautbois und Zimmerleute auch so lange an, biß die Officiers durch sie passiret seynd, hernach marchiren und folgen sie ; letzlich die Tambours in gemelter Ordnung nach, fangen alle mit dem rechten Fuße an zu marchiren , müssen wohl in acht nehmen , daß sie in gerader Linie marchiren , nach der rechten Hand acht geben , und stellet sich alles wiederum auf seinen vorigen Orth , desgleichen auch die Unter-Officiers von beyden Flügeln ;

Darauf geschiehet ein Schlag, auf welchen die Ober-Officiers ihr Gewehr beym Fuß nehmen , und werden die Fahnen gleichfalls auch beym Fuß genommen , die Unter-Officiers aber schultern ihr Gewehr.

NB. *Solte man nun die Leute etwas ruhen lassen wollen,* so commandirt der Major:

Præsentirt euer Gewehr.

Hier nehmen die Unter-Officiers ihr Kurtz-Gewehr beß Fuß.

Das Gewehr beym Fuß.

Streckt euer Gewehr.

Hier stecken die Ober- und Unter-Officiers ihr Gewehr in die Erde, in gerader Linie.

Erhebt euch.

Rechts umkehret euch.

Kehren sich die Unter-Officiers mit um, die Ober-Officiers aber bleiben vor der Fronte.

March.

Marchiret sowohl Unter-Officier als Gemeiner, worbey zu observiren, daß sie ihre Reyhen und Glieder in so lange, biß sie aus dem Gewehr heraus seyn, wohl observiren, und eher nicht auseinander gehen müssen.

Beym wieder herstellen lässet der Major ein Apell schlagen, worauf sich die Leute ausser dem Gewehr in Reyhen und Glieder rangiren, biß auf ferneres Commando.

March.

Alsdenn sie erst zu ihrem Gewehr treten, ebenfalls in gerader Linie und gantz langsam.

XI.

Wie ein Bataillon zum Chargiren / so wohl im Exerciren / als vor dem Feinde, eingetheilet wird, davon ist folgendes in acht zu nehmen:

ZUm Exempel, ein Bataillon, es sey schwach oder starck, soll allemahl 4. Divisiones machen, solchergestalt, daß bey einem Regiment von 8. Compagnien allemahl 2. Compagnien eine Division, bey einem Regiment von 12. Compagnien aber 3. Compagnien eine Division machen, welche Divisiones also, und zwar die 1te auf dem rechten Flügel, die 2te auf dem lincken, die 3te neben der ersten, und die 4te neben der lincken stehen, eine jede Division wird in 4. Pelotons getheilet, daß man also 16. Pelotons bekömmt.

Die Officiers bleiben bey der Division, in welcher ihre Compagnien stehen, ingleichem die Unter-Officiers bey ihren Compagnien,

gnien, und kennet also ein ieder seine Leute; Diese Methode erfordert wenig Abtheilens, verhindert alle Confusion, und kömmt vor dem Feinde nicht darauf an, ob ein Peloton um eine Rotte schwächer oder stärcker als das andere sey, wie solches durch die ungleiche Stärcke der Compagnien geschehen könnte; sondern es wird hierdurch die Zeit gewonnen, und weiß ein jeder Officier von selbst seine Post. Beym exerciren aber, muß die Eintheilung so viel möglich, égal gemacht werden; Zu welcher Zeit die Capitains sich nach ihrem Rang in die Divisions eintheilen, und nehmen die ältisten Capitains das erste Peloton ieder Division von beyden Flügeln, die übrigen nehmen die halben Divisiones, der jüngste Capitain kömmt vor die Fahnen; die folgenden Officiers nehmen die übrigen Pelotons nach ihrem Rang, und die Unter-Officiers bleiben wie sie der Adjutant eingetheilet.

Wann sie einmahl abgetheilet sind, so müssen sie auch allemahl nach Pelotons abgetheilet bleiben, worauf die Unter-Officiers acht haben, und die Leuthe in den Compagnien wohl instruiren, zu welchem Pelo-

ton ein jeder gehöret, damit, wenn sie nachgehends in die Bataille kommen, keine Abtheilung erst gemachet werden dörffe.

Dieses hat, wenn die Leuthe hierzu gewöhnet sind, gegen dem Feinde einen grossen Vortheil, hernach giebt der ältiste Unter-Officier von jedem Peloton wohl acht, daß sein Peloton in Reyhen und Glieder gleich sey.

Wann man, ausser den ordinairen 16. Pelotons, noch ein Fahnen Peloton machen will, welches nicht feuert, sondern in reserve stehen bleibet, so kan dasselbe folgendermassen gemachet werden, zum Exempel: Jedes Peloton wäre zu 6. Rotten abgetheilet, so nimt der Unter-Officier, welcher vor dem Fahnen-Zuge stehet, 3. Rotten von seinem Neben-Peloton zur rechten Hand, allwo er sich stellet, behält dabey von seinem vorigen Peloton gleichfalls 3. Rotten, und wäre also das Fahnen-Peloton formiret; der Unter-Officier, so hinter ihm gestanden nimmt hingegen die 3. übrigen Rotten von seinem vorigen Peloton, und rücken die nächst-stehenden Unter-Officiers, so neben den Fahnen-Zuge recht und lincker Hand stehen, 2. Rotten in die Neben-Pelotons höher herauf, so, daß sie 5. Rotten bekommen;

men; die andern folgenden Unter-Officiers vom recht und lincken Flügel, treten nur eine Rotte besser herauf, so, daß sie auch nur 5. Rotten bekommen, die übrigen bleiben bey ihrer Stärcke, daß also 6. Pelotons von der Mitten, nur eine Rotte schwächer werden, und muß des Fahnen-Pelotons erstes Glied, während der Chargirung, die Bajonets adjoustiret haben. Es kan auch das Fahnen-Peloton auf diese Art gemachet werden, daß man gleich Anfangs bey der Abtheilung darauf regardire, und die 2. mittelsten Pelotons, iedes um 2. oder 3. Rotten verstärcke, und aus 2. Pelotons 3. mache.

Die übrigen Officiers, welche keine Pelotons commandiren, werden bey denen Divisionen dergestalt eingetheilet, daß nemlich vor dem Fahnen-Zuge so viel Officiers, als sich Fahnen befinden, gestellet werden; hinter dem Bataillon tritt der Obrist-Lieutenant heraus, und wird ihm zugegeben recht und lincker Hand ein Lieutenant, und vor ihm ein Fähndrich, wie auch, wenn einige Unter-Officiers übrig seyn solten, kan hinter jeder Division einer oder mehr gestellet werden, um die Leute beysammen zu behalten, damit sie ihr Devoir

verrichten, welches aber beym exerciren nicht vonnöthen; wenn man nun vor dem Feind ist, und die Pelotons verliehren Officiers, so kan man sie von den übrigen allzeit wieder ersetzen.

Die Unter-Officiers bleiben auch, wie schon gemeldet, so viel möglich, bey ihren Compagnien, und werden also eingetheilet, daß auf dem Flügel des Regiments oder Bataillons, iedes Glied durch einen Unter-Officier geschlossen sey, und bey jedem Peloton sich hinter iedem Ober-Officier ein Unter-Officier mit dem Kurtz Gewehr befinde;

Wann bey einer Division viel Officiers manquiren, und bey der andern einige übrig, seyn solten, so können wohl einige derselben von einer Division zur andern übertreten, damit bey einem jedweden, so viel möglich, eine gleiche Anzahl seyn möge, und wird solches darum so viel Zeit zur Abtheilung nicht erfordern, als wenn das gantze Regiment oder Bataillon in gleiche Rotten und Pelotons, der ordinairen Gewonheit nach, abgetheilet werden muß.

Der Officier vom rechten Flügel des Bataillons, welcher das Peloton commandiret, tritt auf den rechten Flügel des Pelotons, der vom lincken Flügel des Bataillons

lons auf den lincken Flügel des Pelotons, damit sie alle nach der Mitten des Bataillons sehen, und sich einer nach dem andern im Commando richten könne; die Unter-Officiers treten hinter die Ober-Officiers auf beyden Flügeln.

Die Officiers müßen wohl bedeutet werden, daß sie im marchiren und chargiren allzeit auf ihr Peloton welches sie comandiren, damit selbiges das Seinige thue, und nicht nach demjenigen für dem man exerciret, sehen; Ein gleiches ist auch vor dem Feind zu observiren, so bald man in der Action dem Feind ins Gesicht bekömmt, soll ein jeder Officier sein Peloton wahrnehmen, und auf dasselbe sehen; Der Commendant des Regiments aber und die Staabs-Officiers haben acht auf das gantze Bataillon, so, wie ein Capitain und Officier auf sein Peloton, damit das Bataillon sein Terrain nicht verliehren, und, wegen des Feindes, es sey gegen Cavallerie oder Infanterie, die nöthige Disposition veranstaltet werden möge; Die Generals aber, observiren den Feind, und hierdurch werden viele Inconvenientien und schädliche Desordres verhütet. Wann

nun

nun mit Pelotons und zwar allemahl 3 Mann hoch chargiret werden soll, lässet der Major das zu 3 Mann abgetheilte 4te Glied einrücken, und aus 4 Gliedern 3 machen.

Vorhero aber, ehe die Officiers in ihre Pelotons einrücken, commandiret der Major.

Habt Acht!

Mit halben Gliedern Lincks und Rechts schliesset eure Reyhen nach der Mitten.

Worbey die Officiers ihre Sponton hoch nehmen, und mit denen Mousqvetiers lincks oder rechts um machen, nachdem sie im Peloton zu stehen kommen, die Helffte der Grenadiers machen gleichfalls lincks um, um nach dem lincken Flügel zu marchiren. Bey dem Commando

March.

Marchiren die Officiers mit, und rücken in ihre eingetheilte Pelotons ein, die Helffte der

der Grenadiers marchiret durch die Glieder des Bataillons durch, stellet sich auf den lincken Flügel, und schliesset sich in übrigen alles mit Reyhen nach der Mitten; Die Fahnen aber stellen sich zugleich in die Mitten, zwischen das erste und andere Glied.

Fronte.

Machet alles wiederum Fronte, hierauf wird commandirt:

Rechts vorwärts schliesset eure Glieder.

March.

Schliessen sich die 3 letzten Glieder vorwärts;

Fronte.

Wann die Divisions also zum chargiren eingetheilet, so lässet der Major die Pelotons eine Viertheil-Schwenckung machen und sich wieder rückswärts herstellen, damit er versichert sey, daß die Abtheilung recht eingerichtet, jeder Officier seine Post wisse, und bey der folgenden chargirung keine confusion

Er entstehe.

Er läſſet auch, wenn ſie ſich herſtellen die ungeraden Pelotons, als das 1te, 3te, 5te und 7te von jedem Flügel, zugleich das Gewehr hoch nehmen, und nachgehends die geraden, als: das 2te, 4te und 6te, auch 8te von jedem Flügel, damit nicht etwa 2 gerade oder ungerade Pelotons beyſammen ſtehen, ausgenommen die mittelſten, wenn kein Fahnen-Peloton iſt, ſondern allzeit eines um das andere, oder alternativement chargiren möge.

Nachdem auch das hinterſte Glied in die 3 förderſten eingerücket, läſſet der Major jede Rotte welche recht- und lincker Hand an dem Mañ ſo eingerücket ſtehet, das Gewehr hoch nehmen, und wieder ſchultern, desgleichen nachgehends alle übrige Rotten; ſo findet ſich dadurch allezeit eine Rotte um die andere, ohne daß ſolche abgetheilet wird, parat, damit ein Glieder-Feuer zu machen, wie ſolches beym chargiren angemercket werden wird.

Auf gleiche Art kan man auch zu 4 Mann hoch, machen, wenn man die Reyhen

rechts

rechts hinter dem Mann doubliren, und wieder lincks vorwärts herstellen lässet, dann nimmt eine jede Rotte, so doubliret hat, das Gewehr hoch, und schultert es wieder, und folglich die Reyhen welche nicht doubliret haben, wodurch denn gleichfalls eine Rotte um die andere ein Glieder-Feuer machen kan.

XII. Von

XII.

Von Schwencken.

Habt Acht / euch zu schwencken.

BEy dem Schwencken ist in genere zu observiren, daß das schwenckende Corps in Reyhen und Gliedern geschlossen seyn muß.

Eine Schwenckung gehet allemahl auf den 4ten Theil eines Circuls, oder auf eine Wendung, als wenn ein Mann rechts um machet, und behalten die Fronte zur Seiten, wohin sie sich gewendet haben.

Bey rechts-schwencken, schliesset sich das erste Glied rechts, die hintersten Glieder aber lincks; Bey lincks-schwencken schliesset sich das erste Glied lincks, die hinteren aber rechts. Allein hier wird nicht der Fuß des Commando-Worts, wie vormahls, sondern der contraire Fuß, welcher bey rechts-schwencken der lincke ist, vorgesetzet, und mit selbigem angefangen zu marchiren, wie aus nachfolgenden mit mehrern zu ersehen. Wenn nun die

Glie-

Glieder also geschlossen, so wird commandiret:

1. Rechts schwenckt euch.

1) Ziehet der gantze Troup den rechten Fuß an den lincken,
2) Wird der lincke als dem Commando-Wort contraire Fuß vorausgesetzet.

March.

Hier muß geschlossen marchiret, und, wegen des schliessens, observiret werden, was in der General-Annotation gemeldet; Der lincke Flügel hebet an gantz langsam zu marchiren, richtet sich nach dem rechten, damit die Glieder nicht gebogen, und die Fronte in egaler Linie bleibe, ingleichen richtet sich der gantze Troup auf den zur rechten Hand stehenden äussersten Mann, als auf welchen der Circul entweder einer Viertheil- oder halben Schwenckung gemacht wird, und ist dieser Mann gleichsam als der Punct des Circuls, den ich aufs Papier setze, um einen Creyß oder Circul

zu machen; Dieser äusserste Mann umdrehet sich auf seinem rechten Fuß den er auf seinen Platz stehen lässet, gantz langsam rechts um, wornach sich die, so an ihn schliessen, nach advenant in der Wendung richten; Die, in dem hinterſten Gliede, müssen also etwas geschwinde nach der lincken Hand marchiren, damit sie ihre Distance hinter ihren Förder-Männern behalten, und beym Worte: Halt, nicht viel zu richten, nöthig haben, denn ein jeder seinen Mann observiren muß.

Halt.

Bleibet der Troup halten, und richtet sich in Reyhen und Gliedern.

2. Rechts schwenckt euch.

March.

Wie vor, und daß bey diesem andernmahl noch ein Viertel vom Circul geschwencket wird.

Halt.

Halt.

3. Rechts umkehret schwenckt euch.

March.

Wie vor, nur, daß mit einmahl ein halber Circul gemacht wird, und ein jeder auf seinen vorigen Platz zu stehen kömmet.

Halt.

4. Lincks schwenckt euch.

March.

Hier wird ein Viertheil vom Circul geschwencket, und geschiehet lincks was vor rechts, und rechts, was vor lincks geschehen.

Halt.

5. Lincks schwenckt euch.

March.

Hier wird noch eine Viertel-Schwenckung gemacht, wie zuvor.

Halt.

6. Lincks umkehret schwenckt euch.

March.

Wie No. 3. bey rechts schwenckt euch um, nur, daß lincks geschicht, was dort rechts, und rechts, was vor lincks geschehen.

Halt.

Habt Acht / euch mit Divisions zu schwencken.

Die methode des Schwenckens, Bewegung der Füsse, und Schliessung der Glieder, wird hier, wie bey der General-Annotation gewiesen, gleichfalls observiret, nur, daß sich nicht die gantze Fronte des Troups, sondern die abgetheilten Divisions, jede a parte schwencken.

7. Mit Divisions rechts schwenckt euch.

March.

March.

Wird eine Viertel-Schwenckung gemacht.

Halt.

8. Mit Divisions rechts schwenckt euch.

Noch eine Viertel-Schwenckung.

Halt.

9. Mit Divisions rechts umkehret schwenckt euch.

March.

Wie vor, nur, daß mit einmahl schwencken ein halber Circul gemacht wird, und ein jeder auf seinen vorigen Platz zu stehen kömmt.

Halt.

10. Mit Divisions lincks schwenckt euch.

March.

Wird ein Viertel-Schwenckung gemacht.

Halt.

11. Mit Divisions lincks schwenckt euch.

March.

Noch eine Viertel-Schwenckung.

Halt.

12. Mit Divisions lincks umkehrt schwenckt euch.

March.

Wie vor, nur daß mit einmahl schwencken ein halber Circul gemacht wird, und kömmt ein jeder auf seinen vorigen Platz zu stehen.

Halt.

13. Mit

13. Mit halben Divisions rechts schwencket euch.

March.

Die Divisions werden in der Mitten getheilet, und schwencket sich iede halbe Division ein Viertel vom Circul.

Halt.

14. Mit halben Divisions rechts schwenckt euch.

March.

Wird noch ein Viertel-Schwenckung gemacht.

Halt.

15. Mit halben Divisions rechts umkehret schwenckt euch.

March.

Wird eine halbe Schwenckung gemacht, und kömmt ein jeder auf seine vorige Stelle.

Halt.

16. Mit halben Divisions lincks schwenckt euch.

March.

Wird eine Viertel-Schwenckung gemacht.

Halt.

17. Mit halben Divisions lincks schwenckt euch.

March.

Noch eine Viertel-Schwenckung.

Halt.

18. Mit

18. Mit halben Divisions lincks umkehret schwenckt euch.

March.

Wird eine halbe Schwenckung gemacht, und kömmt ein jeder auf seine vorige Stelle.

Halt.

19. Mit Pelotons rechts schwenckt euch.

March.

Wird eine Viertel-Schwenckung gemacht.

Halt.

20. Mit Pelotons rechts schwenckt euch.

March.

Noch eine Viertel-Schwenckung.

Halt.

Halt.

21. Mit Pelotons rechts umkehret schwenckt euch.

March.

Wird eine halbe Schwenckung gemacht, und kömmt ein jeder auf seine vorige Stelle.

Halt.

22. Mit Pelotons lincks schwenckt euch.

March.

Wird eine Viertel-Schwenckung gemacht.

Halt.

23. Mit Pelotons lincks schwenckt euch.

March.

March.

Noch eine Viertel-Schwenckung.

Halt.

24. Mit Pelotons lincks umkehret schwenckt euch.

March.

Wird eine halbe Schwenckung gemacht, und kömmt ein jeder auf seine vorige Stelle wieder.

Halt.

Wie sich ein Troup schwencken soll/ um im Herstellen sein voriges Terrain zu behalten.

25. Rechts rück- und vorwärts schwenckt euch / auf euer Terrain.

March.

March.

Die halben Glieder zur rechten Hand, gehen eine Viertel-Schwenckung hinterwärts, ohne rechts umkehrt zu machen, die halben Glieder lincker Hand, schwencken sich ein Viertel-Circul vorwärts, und schwencket sich der Troup dergestalt langsam mit beyden Flügeln, daß der lincke vor- und der rechte hinterwärts, beyde ein Viertel-Schwenckung machen. Die Mitten des Troups im ersten Gliede, ist gleichsam der Punct, oder das Centrum, worauf die Schwenckung geschiehet. Das gantze förderste Glied hält sich wohl geschlossen, und giebt Achtung, damit die Fronte in egaler Linie bleibe. Die hintersten Glieder schließen sich lincks, marchiren etwas geschwinder nach der lincken Hand, und observiret ieder seine Distance hinter seinem Förder-Mann zu behalten.

Halt.

26. Lincks

26. Lincks vor- und rückwärts herstellt euch / auff euer Terrain.

March.

Wie vor, nur, daß hier das Contraire geschicht, so wohl in Schwencken, als auch in Schliessen der hintersten Glieder, nemlich: die halben Glieder rechter Hand schwencken sich vorwärts, die halben Glieder lincker Hand hinterwärts, ꝛc. und kömmt ein jeder auf seine vorige Stelle.

Halt.

27. Lincks vor- und rückwärts schwenckt euch / auf euer Terrain.

March.

Wie bey No. 26. nur, daß hier die Fronte von der ersten Linie ab, und nach dem lincken Flügel kömmt.

Halt

Halt.

28. Rechts rück- und vorwärts herstellt euch / auff euer Terrain,

March.

Wie bey No. 25. nur, daß hier die Fronte vorwärts kömmt.

Halt.

Zweyte Methode.

Man schwencket sich auch um das Terrain zu behalten, auf folgende Art: Und zwar, wenn der Troup, mit dem man die Schwenckung machen will, von grosser Fronte ist so fällt es am commodesten, daß der halbe Troup, oder die halben rechten Glieder bey dem Commando: Rechts hinter- und vorwärts schwenckt euch, auf euer Terrain, rechts umkehrt machen, wodurch diese Helffte die Fronte rückwärts hat. Bey dem Commando

March

March, marchiret der lincke Flügel vor- und der rechte hinterwärts, eine Viertel oder halbe Schwenckung, nachdem es der Commendant befohlen, observiren die Mitten des Troups, welcher sich gantz langsam auf dem Centro drehet, die Flügel marchiren etwas geschwinder, und nehmen ferner in acht, was in der general Annotation von Schwencken erinnert worden. Wann Halt, commandiret wird, so machet die umgekehrte Helffte zugleich Fronte.

Wann sich nun der Troup auf diese Art lincks schwencken soll, so wird commandiret: Lincks vor- und hinterwärts schwenckt euch auf euer Terrain, Alsdenn geschiehet hier lincks, was vor rechts geschehen.

29. Lincks und rechts schwenckt euch/ formiret einen Creyß.

Hier wird die Anziehung und Voraussetzung des Fusses observiret, wie Anfangs beym Schwencken erinnert worden, und der Troup muß in der Mitten getheilet seyn.

March.

Die halben Glieder vom rechten Flügel schwencken sich lincks, die halben Glieder aber vom lincken Flügel rechts, geben wohl Achtung, daß die beyden äussersten Flügel, welche sich schlieſſen sollen, nach Proportion stärcker als die andern, in die Runduna zusammen marchiren, und so viel Terrain gewinnen, als zu Formirung des Creyſes nöthig ist.

Halt.

Formiret man den Creyß, und bleibet stehen.

30. Rechts umkehrt und herstellt euch.

Der gantze Troup machet rechts umkehrt, die vom rechten Flügel, oder diejenigen welche sich lincks geschwencket haben, setzen den lincken Fuß voraus, die vom lincken

cken Flügel aber, den rechten, sich zum March parat haltend.

March.

Hier fängt man mit dem rechten Fusse an zu marchiren, und ein jeder auf seine vorige Distance, sich nach dem Flügel richtende,

Halt.

Fronte.

Hier geschiehet die Herstellung lincks in 3. Tempo.

XIII.

Vom Chargiren.

WAnn die Abtheilung, wie vor bey Rangirung eines Bataillons zum Chargiren pag. 150. gewiesen worden, gemacht ist, und ein ieder auf seinem gehörigen Platz stehet, so avertirt der Major:

Habt Acht!

Das gantze Bataillon,
Halt euch fertig zum Chargiren:

NB. Gehet die Grenadiers mit an.

Erste Methode, **mit** Pelotons.

Habt acht!

Mit Pelotons alternative **auf der Stelle zu** chargiren.

Wird ein Wirbel geschlagen, mit welchem der Officier des ersten Pelotons vom rechten Flügel anfängt, mit folgendem Commando:

Das Gewehr hoch.

Alle ungerade Pelotons, als: das 1te, 3te, 5te, 7te von beyden Flügeln des Bataillons, welche zu erst chargiren sollen, nehmen nach dem Commando derer Officierer, das Gewehr von der Schulter gehörig ab, und halten es hoch.

Macht euch fertig.

Hier wird der Hahn gespannet von dem ersten Peloton, so chargiren soll, und das förderste Glied fället nieder, mit Zurücktretung des rechten Fusses, auf das rechte Knie, das andere stehet gebogen, und das dritte gerade.

Schlagt an.

Feuer.

Setzt ab und ladet.

NB. So bald das erste Peloton vom rechten Flügel anschlägt, commandirt der Officier des folgenden Pelotons vom lincken Flügel: Macht euch fertig: wenn das erste Peloton gefeuert, so schlägt das folgende Peloton an ꝛc. und hiernach richten sich die andern Pelotons gleichfalls, darmit alles ordentlich, und Feuer auf Feuer folget.

Beym Absetzen, erhebt sich das Peloton, ladet und schuldert das Gewehr wieder, alles ohne Commando, iedoch so viel möglich nach den gewöhnlichen Handgriffen zugleich.

Bey allen Chargiren soll der Soldat vom 2ten, 3ten oder 4ten Gliede seinen Förder-Mann über der rechten, und nicht über der lincken Schulter anschlagen.

Denn folget das 1te Peloton vom lincken Flügel, darauf das 3te Peloton vom rechten Flügel, denn das 3te vom lincken, das 5te vom rechten, und denn das 5te vom lincken Flügel.

So

So lange, biß die ungeraden Pelotons alle gefeuert haben, und die geraden Pelotons anfangen sollen, so giebt der Major ein Zeichen mit dem Degen, und feuert alsdenn erstlich:

Das 2te Peloton vom rechten,
Das 2te vom lincken Flügel.
Das 4te vom rechten,
Das 4te vom lincken Flügel,

und also weiter, biß sie gantz durch sind. Die Pelotons sollen bey keinerley Art Chargirung austreten, wie solches anderwärts gebräuchlich ist, sondern bleiben auf der Stelle stehen, und avanciren oder retiriren zugleich mit dem gantzen Bataillon, und fället nur das 1te Glied auf die Knie, das 2te stehet gebogen, und das 3te gerade. Mit diesem Chargiren wird allezeit continuiret, biß ein Wirbel geschlagen ist, nach welchem alles auffhöret, das Gewehr schuldert, und sich in Reyhen und Gliedern richtet.

Zweyte Methode.

Habt acht/

Mit Pelotons alternativè im March als avanciren und retiriren zu chargiren:

So bald March geschlagen wird, marchiret das gantze Bataillon gantz langsam, und wenn der Major ein Zeichen mit dem Degen giebt, höret der Tambour auf zu schlagen, und fangen die Pelotons in eben der Ordnung, wie hieroben gemeldet, an zu chargiren.

Sobald der Anfang gemacht wird, stehet das gantze Bataillon still, damit die Pelotons, welche nicht chargiren, vor dem Peloton, welches im chargiren ist, nicht heraus kommen, und Ouverturen gemachet werden mögen; Und wenn das Bataillon avanciren, oder sich retiriren soll, so marchiret alles nach der Trommel zugleich, so bald Troup abgeschlagen wird, macht das gantze Bataillon: Rechts umkehrt euch, marchirt

chirt mit geschultertem Gewehr, und wenn der Major ein Zeichen giebet, so höret die Trommel auf, und fangen die Pelotons, nachdem das Bataillon sich lincks wieder hergestellet, in der vorigen Ordnung an zu chargiren, nehmen nach dem ersten Commando:

Das Gewehr hoch.

Und chargiren die Pelotons immerfort, biß wieder Troup abgeschlagen wird.

So bald aber ein Wirbel geschlagen wird, hören alle Pelotons auf zu avanciren, oder sich zu retiriren, stehen stille, schultern das Gewehr, und richten sich zugleich in Reyhen und Gliedern.

Hierbey kömmt es fürnehmlich darauf an:

Daß ausser dem Commando, von Ober-Unter-Officiers und Gemeinen, nicht laut geredet und geschrien, welches gemeiniglich geschicht, und muß darbey langsam commandiret werden.

Ferner, daß langsam marchiret, und die Glieder wohl gehalten werden, welches bey starcken Regimentern und grossen

Fronten etwas schwer fället, indem gemeiniglich ein Flügel, und auch das Corps für dem andern etwas zurücke bleibet.

Und dann, daß man sie nicht zu sehr öffne, noch schliesse, und an ein- und anderm Orthe grosse Ouverturen machen, weswegen die Officiers von der Mitten des Bataillons, welche solche am besten gewahr werden, und auch der Adjutant, welcher hinter dem Bataillon ist, allemahl avertiren soll:

Gebt Feld / oder schliesset heran.

Und müssen die Mouvements sich nach der rechten oder lincken Hand zu, ziehen, ohne Præcipitation und unvermerckt, sonst giebt es ein heßliches Ansehen.

Will man dem Feind im währenden Anmarch auch eine Diversion mit Feuer machen, so kan solches von denen Grenadiers von beyden Flügeln, Pelotons-Weise geschehen, als welche Zeit gnug haben, ehe man an den Feind kömmt, ihr Gewehr wieder zu laden.

Dritte

Dritte Methode.

Wie die Erste und Zweyte.

So kan man auch mit Pelotons feuren, und durch die geraden Pelotons den Anfang machen lassen, daß die beyden Flügel-Pelotons nebst dem Fahnen-Peloton zur reserve stehen bleiben, und nicht feuern, als auf den Nothfall, und nach dem Commando des Majors.

Vierdte Methode.

Habt Acht / mit Pelotons alternativé das Hecken-Feuer zu machen.

Das Bataillon bleibet auf der Stelle stehen, beym Wirbel fangen alle ungerade Pelotons nach dem Commando der Officiers zugleich an, das Gewehr hoch zu nehmen. Das förderste Glied von allen diesen Pelotons, tritt mit dem lincken Fuß heraus, und die beyden andern

schliessen besser auf, wenn es gefeuert, fället es rechter und lincker Hand ab, machet das 3te Glied, und ladet daselbst, dan tritt das 2te Glied mit dem lincken Fuß heraus, feuret, fället auch rechts und lincks ab, und ladet, denn feuret das 3te Glied, fället eben so ab und ladet.

Wenn die ungeraden Pelotons also durchgefeuret haben, fangen die geraden an, und das so lange, biß ein Wirbel geschlagen wird. Der Major muß aber acht haben, daß solcher Wirbel nicht ehe geschlagen werde, biß alle 3 Glieder gefeuret haben, und die Gefreyten wieder vor sind, sonst wird eine große Confusion verursachet. Auch müssen die Officiers der geraden Pelotons nicht eher angefangen, biß sie sehen, daß die 3 Glieder der ungeraden Pelotons abgefeuret haben.

NB. Bey dem Hecken-Feuer ist zu observiren, daß, wenn man eine Hecke vor sich hat/ als wovon dieses Feuer den Nahmen bekommen, das Gewehr so weit es sich will thun lassen/ durch die Hecke gesteckt/ da-

damit der Schuß durch die Hecke nicht gebrochen werde.

Will man auch mit diesem Feuer ein Retranchement defendiren, so tritt das 1te Glied des Pelotons auf das Panqvet, die andern Glieder thun successivè deßgleichen, der Officier aber so das Pelloton commandiret, tritt in die Mitten des Pelotons, damit er das abfallen desto besser observiren kan. Die Unter-Officiers so hinter dem Peloton stehen, müssen wohl Achtung geben, daß die Leuthe ihre Glieder wieder formiren, und das Gewehr wohl laden.

Fünffte Methode.

Habt Acht / mit Pelotons, auf den hohlen Weg / oder Defilée zu chargiren:

Der Major lässet alle Pelotons zugleich rechts oder lincks eine Viertel-Schwenckung machen, so bald darauf der Wirbel geschlagen wird, chargiret das förderste

derste Peloton auf der Stelle, und nach gewöhnlicher Art, nemlich: das 1te Glied auf dem rechten Knie, das 2te gebogen ꝛc. Beym Absetzen fallen alle 3 Glieder rechts und lincks ab, und marchiren gantz zurück, nach dem andern Flügel des Bataillons, und machen daselbst wieder ein Peloton, das 2te Peloton avanciret, biß auf den Platz wo das erstere gestanden, und nimmt allezeit das Peloton den Platz von dem ersten, worauf Ober- und Unter-Officiers wohl acht haben müssen, damit die Distance nicht verlohren werde; Wenn man gegen das Defilée avancirete, und Terrain gewinnen will; So wird March geschlagen, darauf marchiren alle Pelotons, bis commandirt wird, zu feuern; da das erste anfänget; Die folgenden observiren die Stelle, wo das erste gefeuret, über selbige avanciret das 2te etliche Schritte weiter, und feuret, und also folgen die übrigen Pelotons, welche allezeit etliche Schritte über den Platz ihres vorstehenden Pelotons avanciren, wodurch man sich des hoh-

hohlen Weges oder Defilée unvermercket bemeistern kan.

Wenn Troup abgeschlagen wird, bleiben sie nur auf der Stelle stehen, chargiren ohne zu avanciren, indem durch das Wegfallen der Pelotons welche abgefeuert haben, viel Terrain verlohren wird; Wenn ein Wirbel geschlagen wird, höret man auf zu chargiren, und bleiben die Pelotons auf ihrer Distance stehen; Es muß aber dieser Wirbel nicht eher geschlagen werden, biß alle Pelotons durchgehends chargiret haben, und biß das Peloton vom Flügel wieder vorgekommen, sonst giebet es grosse confusion, dann machen die Pelotons noch 3 Viertel-Schwenckung, so stehet das Bataillon wieder auf seinen vorigen Platz, und in gebührender Ordnung. Will man aber die vorige Linie nicht eben so genau observiren; So kan man das Bataillon durch eine Viertel-Schwenckung derer Pelotons, vorwärts in Fronte herstellen.

Sechste Methode.

Habt Acht / ein Trenchée, oder Wall-Feuer zu machen.

Jeder Officier theilet sein Peloton in zwey Theile, giebt eines dem Unter-Officier, der ihm zugegeben worden, die andere Helffte aber commandiret er selbst:

So bald ein Wirbel geschlagen wird, tritt jeder Ober- und Unter-Officier, der also die Helffte eines Pelotons commandiret, durch das gantze Bataillon auf die lincke Hand der ersten Rotte des rechten Flügel seines Pelotons, lässet den ersten Mann von der Rotte abfeuren, die geben ihr Gewehr zurück, nehmen das, von den Männern des 2ten Gliedes, feuren es auch ab, desgleichen das vom 3ten Glied giebt solches auch wieder zurück, und bekömmt also ein jeder sein Gewehr wieder, welches sie alsdann wieder laden, und so continuiret der Officier durch alle Rotten seines halben Pelotons, und so bald er am Ende ist,

ist, fänget er vom rechten Flügel wieder an, dieses Feuer ist geschwind starck, verhindert alles Abfallen und daraus entstehende confusion, auch kan man aufhören, und den Wirbel schlagen lassen, wenn man will.

Wenn auch die Pelotons starck seyn, kan man sie in 3 Theile abtheilen, indem die Leute Zeit gnug haben wieder zu laden, und man nicht besorgen darff, daß das Bataillon aus dem Feuer kommen könne, so feuren allemahl 48 Mann beständig, und so geschwind als möglich hinter einander. So viel ist das chargiren mit Pelotons. Nun folget

Mit Gliedern zu chargiren.

Geschiehet am besten durch lincks hinterwärts Herstellung des 4ten Gliedes mit 4 Gliedern, und weil solches gegen Cavallerie gebraucht wird, soll das förderste Glied die Bajonets gepflantzet haben, nicht feuren, sondern zur reserve bleiben; Also muß man das 4te Glied, und das Bataillon in gewöhnlicher Oeffnung

nung der Reyhen und Glieder wieder herstellen; und damit man auch alle folgende Chargirungen Rotten-weise desto beqvemer, ohne vieles Abtheilen machen lassen könne, so lässet man erstlich: **Die Reyhen rechts hinter dem Mann** doubliren, so stehet das Bataillon 8 Mann hoch, und dann: **Lincks vorwärts wieder herstellen**; So hat man wiederum 4 Glieder, und allzeit eine Rotte die doubliret hat, und die andern nicht, welches wie hiernechst folget, zu sehen seyn wird, und bey dem Glieder-Feuer sehr zu statten kömmt.

Dann commandirt der Major:

Habt Acht/

Das Bataillon formiret sich mit Gliedern zu chargiren:

Darauf wird Troup geschlagen, so schliessen sich die 3 hintersten Glieder vorwärts, und die Ober- und Unter-Officiers treten

ten

ten in ihre Pelotons wie vor, obgleich nicht Pelotons-weise gefeuret wird, die Reyhen schliessen sich zugleich unvermerckt nach der Mitten; Auch machen Gliedern und Reyhen, wann sie sich geschlossen haben, von selbst fronte, und ajoustiret hier das erste Glied die Bajonets.

Erste Methode.

Habt Acht / mit Gliedern auf der Stelle zu chargiren.

Das vierte Glied.

Das Gewehr hoch.

Macht euch fertig.

Alsdenn fallen die 3 ersten Glieder nieder, mit Zurücktretung des rechten Fusses, auf das rechte Knie, setzen das Gewehr für sich, mit dem Kolben auf die Erde, und den Daumen von der rechten Hand auf den Hahn, das 4te aber spannet den Hahn;

Schlagt an/

Feuer.

Setzt ab/ und ladet.

Beym Absetzen ladet das 4te Glied ohne Commando, doch so viel möglich, mit egalen Mouvements, und schultern nach dem laden das Gewehr.

Das dritte Glied / das Gewehr hoch.

Hier erhebet sich das dritte Glied.

Macht euch fertig.

Schlagt an.

Feuer.

Setzt ab/ und ladet.

Wie oben, und laden ohne Commando.

Das

Das zweyte Glied/ das Gewehr hoch.

Hier erhebt sich das Glied.

Macht euch fertig.

Schlagt an.

Feuer.

Setzt ab / und ladet.

Wie oben.

Das förderste Glied, bleibet wie schon gemeldet, zur reserve, und feuert nicht als im Nothfall, wird also mit denen drey Gliedern continuiret biß ein Wirbel geschlagen wird; Alsdenn erhebet sich das erste Glied, und richten sich in Reyhen und Glieder.

NB. Wenn man mit Gliedern chargirt, so müssen die Ober- und Unter-Officiers, so im förderstен Glied stehen, zurück ins hinterste Glied treten, und wenn dieses gefeuert, ins Dritte, dann ins Zweyte, biß sie wieder in das erste kommen.

Zweyte Methode.

Habt Acht / im avanciren und retiriren mit Gliedern zu chargiren.

Gleich nach diesem Commando lässet der Major March schlagen, und muß das gantze Bataillon mit geschultertem Gewehr marchiren, biß der Major ein Zeichen mit dem Degen giebt, so höret der Tambour auf March zu schlagen, und das gantze Bataillon stehet still.

Dann commandiret der Major.

Das Gewehr hoch.

Das vierte Glied/ macht euch fertig / ꝛc.

So fallen die 3 förderſten Glieder mit Zurücktretung des rechten Fusses auf das rechte Knie, und nehmen zugleich das Gewehr vor sich, die Kolben auf die Erde wie vorher.

Wenn eines oder 2 Glieder durchgefeuert haben, so kan man wieder March schlagen, und

und das Bataillon avanciren lassen. Wann das 4te wieder anfangen soll, und das 2te noch nicht gäntzlich geladen, so muß es also kniend völlig laden, und die Kolben der Flinten, bey seinem Neben-Mann auf die Erde lincker Hand halten.

Zum retiriren wird Troup geschlagen, und macht das Bataillon mit geschultertem Gewehr, **Rechts umkehrt euch**, marchiret biß die Trommel aufhöret, denn herstellt es sich lincks, und der Major lässet das Glied, welches er will, feuern.

Wenn man auch den Feind vom Rücken zu beförchten hat, kan man das 2te und 3te Glied feuern, das 1te und 4te aber, mit gepflantzten Bajonets zur reserve lassen; Mit solchen feuern wird im Avanciren und Retiriren continuiret biß ein Wirbel geschlagen wird, denn stehet alles still, macht Fronte, und richten Reyhen und Glieder.

Dritte Methode.

Habt acht/ mit Gliedern eine Rotte um die andere zu feuern.

Wann die Reyhen rechts hinter den Mann doubliret worden, und folglich lincks vorwärts wieder hergestellet, wie hier bey der Disposition zum Glieder-Feuer, annotiret worden, und also eine Rotte um die andere doublirt und sich hergestellet hat, so läßt der Major damit kein Irrthum geschehe, erstlich die Rotten so doublirt haben, das Gewehr hoch nehmen, und wieder schultern, deßgleichen auch die, so nicht doublirt haben, und wenn es also richtig ist, so commandirt er:

Habt Acht / die im vierten Gliede doublirt haben.

Das Gewehr hoch.

Macht euch fertig.

Dann fallen die 3 gantz förderstен Glieder nieder auf das rechte Knie, wie oben.

Schlagt an /

Feuer.

Sext

Setzt ab/ und ladet.

Die im dritten Gliede doubliret haben/

Das Gewehr hoch.

Hier erhebet sich das dritte Glied.

Macht euch fertig/ &c.

Die im andern Gliede doublirt haben/

Das Gewehr hoch/ &c.

Hier erhebet sich das andere Glied.

Die im ersten Gliede doubliret haben/

Das Gewehr hoch/ &c.

Hier erhebet sich das erste Glied, und brauchet das förderste Glied nicht in reserve zu bleiben, weil alle Rotten, die

nicht doublirt haben, eine starcke Reserve machen.

Wenn die Rotten, welche doubliret haben, also Glieder-weise durchgefeuert, so folgen die, welche nicht doubliret haben, in eben der Ordnung, und hat also ein Bataillon 8 Glieder-Feuer, ehe es einmahl durchfeuert, also, daß es sein Feuer nicht verliehren kan, wie geschwind man auch commandiret.

Dieses Feuer kan im avanciren ebenfalls gar wohl gemacht werden, und richtet man sich, wie bey den vorigen Chargiren nach der Trommel. Solte sich zeigen, daß vorherstehende 3te Methode durch das darinnen befindliche niederfallen, und aufstehen derer Leute, zu viel Umstände gebe; Sodann könnten wann die doublirten im 4ten Gliede abgefeuret hätten, die nicht doublirten darauf feuren, und solchergestalt mit allen Gliedern continuiret werden.

Vierdte Methode.

Habt Acht/mit Gliedern eine Rotte um die andere vor-und hinterwärts zu chargiren:

Wenn

Wenn man den Feind so wohl im Rücken, als fornen haben solte, lässet man die 2. hintersten Glieder; rechts umkehrt euch machen, und chargiren alsdann erstlich die Rotten welche doublirt haben, hinter- und vorwärts, jedoch dergestalt, daß beyde Glieder nicht zugleich, sondern eines nach dem andern feuert, nachgehends die so nicht doublirt haben, gleichfalls auch hinter- und vorwärts, so hat man hinter- und vorwärts solcher gestalt 4. Feuer, und brauchet das 1te und 4te Glied nicht nieder zu knien, sondern sein Hinter-Mann schliesset sich an, schlägt ihn rechter Hand über die Schulter an, also in der Ordnung wie hieroben, lässet man diese Rotten nach den Rücken, und die andern nach der Fronte Glieder-weise chargiren, welches mit einem Bataillon allein ein besser expediens ist, als ein Bataillon Quarré zu machen, welches ein groß Mouvement erfordert, und im Angesicht des Feindes, und insonderheit Cavallerie allezeit dangereux ist; Wenn man auch auf jedem Flügel ein Peloton Grenadiers nach

Flanqve Fronte machen lässet; und also die Flanqven des Bataillons wohl verwahret, so kan in solcher Positur ein Regiment oder Bataillon gute Contenance halten, und nicht geringe Gegenwehr thun.

Fünffte Methode.

Habt acht/ eine generale de Charge zu geben.

Geschiehet nach dem Commando.

Das gantze Bataillon **das Gewehr hoch.**

March auch.

March, March, der wird verdoppelt.

Halt.

Macht euch fertig.

Da wird der Hahn gespannet, das förderste Glied

Glied fället auf die Knie, und das 2te die Knie gebogen &c.

Schlagt an.

Feuer.

So bald Feuer gegeben worden, wird Lärmen geschlagen, die Bajoners aufgestecket, gefället, und avanciret das gantze Bataillon biß Troup abgeschlagen wird, alsdenn nimmt es das Gewehr hoch, macht rechts umkehrt, und marchiret.

So bald wieder Lärmen geschlagen wird, herstellt es sich, fällt die Bajonets, und avanciret, wenn aber March geschlagen wird, herstellt es sich, nimmt die Bajonets ab, schultert, und bleibet im March.

Wenn ein Wirbel geschlagen wird, stehet das Bataillion still, und richtet sich in Reyhen und Gliedern.

Letzlich in Confusion zu chargiren.

Wenn auch ein Bataillon vor dem Feinde in Confusion gerathen solte, kan sich dasselbe

selbe dennoch defendiren, und damit man den Soldaten, welcher durch vorhergehendes, so sehr an die Ordnung gewöhnet wird, desto besser persuadire, daß er durch die entstandene Unordnung nicht gleich verlohren sey, sondern gleichwie sich ein braver Kerl gantz allein eine Zeitlang wehren könne, vielmehr eine Anzahl braver Soldaten, wenn sie sich rechtschaffen bey einander halten wolten, den Feind von sich abzuhalten, vermögen; So soll man bey dem exerciren ein Bataillon mit Fleiß unter einander lauffen lassen, wornach Lärmen geschlagen wird, und läufft alsdenn alles bey den Fahnen zusammen, und chargiret ein jeder so gut er kan, wiewohl in Unordnung, und ladet, es kan auch die förderste Mannschafft die Bajonets auffpflantzen, und knien, die Officiers in derselben eintreten, und also die hinterste Mannschafft feuren, biß nach und nach durch die Officiers einige Pelotons wieder in Reyhen und Gliedern gebracht, und eine ordentliche Disposition, so viel sich thun lässet, wieder gemacht

macht werden könne, auch marchiret man mit dem in Confusion gebrachten Bataillon, und gewöhnet die Soldaten dahin, daß sie sich von selbst recht- und lincker Hand nach denen Flügeln öffnen, um allmählig eine Fronte zu gewinnen; dabey die Officierer eintreten, Pelotons formiren, so, wie es die Zeit leidet;

Die hinter dem Bataillon vorhandene Ober- und Unter-Officiers müssen die Leute zu der Zeit fleißig heran treiben;

Wobey es nicht darauf ankömmt, ob ein Peloton oder Glied stärcker, als das andere, oder einige Leute von denen letzten in das förderste Glied kommen, wodurch denn denen Soldaten imprimiret wird, daß sie sich bey entstehender Confusion nicht auf die Flucht begeben, sondern so lange, als sie Gewehr und Ammunition haben, bey ihren Officiers und Fahnen halten sollen; Insonderheit muß man einen Soldaten wohl beybringen, daß, so wenig als man ihn ohne Ursache in Gefahr setzet, so gewiß auch sein Heyl in einer tapffern Gegenwehr,

sein

sein Unglück aber, wie sich denn solches in der That so verhält, in der Flucht bestehe.

Von Herstellung eines in Confusion gebrachten Bataillons.

Wenn das Bataillon zu chargiren aufhören, und sich wieder in gehörige Ordnung rangiren soll; So wird ein Wirbel geschlagen, alsdann werden die Bajonette, wann sie ajoustiret gewesen, wieder abgezogen, und in die Scheide gesteckt; Das Gewehr hoch genommen, der Hahn in die Ruhe gebracht, und die Pfanne geschlossen, alles ohne Commando und so bald ein jeder kan.

Die Officiers, welche in das erste Glied gehören, treten etliche Schritte heraus, nach ihrer Ordnung und Distance, wie sie vorhero in denen Pelotons gestanden haben, machen ein Glied und Fronte gegen das Bataillon;

Da sich dann ein jeder Soldate hurtig bey seinem Officier, welchen er schon kennet, wie-

wieder einfindet, und sich bey seinem Peloton in gehöriges Glied und Reyhe stellet;

So bald ein Officier sein Peloton beysammen hat, lässet er selbiges das Gewehr schultern, die übrigen thun desgleichen.

Der Adjutant observiret das Terrain, und avertiret dem Bataillon: ob es Feld geben; oder sich heran schliessen soll! und ob ein Flügel zu weit vor- oder hinterwärts stehet; Folglich kan das Bataillon in gehöriger Ordnung formiret werden.

XIV.

Von denen Bataillons Quarrés.

Das Bataillon Quarré wird auf zweyerley Art gemacht:

Wenn das Bataillon in voller Fronte stehet, commandirt der Major.

Habt Acht / ein Bataillon Quarré zu machen.

Darauf wird Lärmen geschlagen, unter welchem das gantze förderste Glied die Bajonets aufstecket, die Fahnen treten gleich zurück hinter das Bataillon und kommen nachgehends im Centro zu stehen, das 1te und 2te Grenadier-Peloton von iedem Flügel, machen lincks und rechts um nach der Mitten des Bataillon, um die Flügel-Pelotons zu machen, das 1te, 2. 3. 4. 5. und 6te vom

vom rechten, und das 1te, 2. 3. 4. 5. und 6te vom lincken Flügel machen: Rechts umkehrt euch, und eine Viertel-Schwenckung, das 7te und 8te vom rechten, und das 7. und 8te vom lincken Flügel bleiben zur Fronte stehen, auch fället das förderste Glied mit gepflantzten Bajonets auf die Knie, und setzet das Gewehr mit dem Kolben auf die Erden, das 3. 4. 5. und 6te vom rechten Flügel macht, nach gemachter Viertels-Schwenckung: Lincks herstellt euch, Fronte nach dem rechten Flügel, und fällt das förderste Glied auf die Knie wie oben, das 3te, 4te, 5te und 6te vom lincken Flügel macht auf gleiche Art die Fronte nach dem lincken Flügel, das 1. 2te vom rechten, und das 1te 2te vom lincken Flügel, machen noch eine Viertel-Schwenckung, lincks herstellen sich, und Fronte nach dem Rücken, oder ins Feld.

Die beyden ersten Grenadier-Pelotons rücken in die beyden förderstен Ecken, die

die zweyten Pelotons aber, nach den beyden andern Ecken des Quarrés.

Wie sich dieses Bataillon Quarré wieder herstellt.

So bald Troup geschlagen wird, werden die Bajoners wieder abgenommen, und herstellet sich das Bataillon in voriger Ordnung, ehe das Quarré gemachet worden, und zwar solchergestalt:

Die Grenadiers marchiren auf die Flügel, wo das Bataillon en fronte wird zu stehen kommen:

Das 7te und 8te Peloton Mousqvetiers vom rechten, und das 7te und 8te vom lincken Flügel bleibet stehen, worbey denn die Fahnen sogleich wieder hervor treten.

Das 1te und 2te vom rechten, und das 1te und 2te vom lincken Flügel machet eine Viertel-Schwenckung, damit es mit denen Flanquen in egaler Linie zu zu stehen kömmt.

Nachgehends machen die 6. Pelotons als das 1te, 2te, 3te, 4te, 5te, und 6te vom rechten Flügel, zugleich in gantzer Fronte

Fronte lincks ein Viertel-Schwenckung, damit sie mit denen Pelotons 7. und 8. vom rechten Flügel, welche zur Fronte sind stehen geblieben, in egaler Linie zu stehen kommen; deßgleichen machen die 6. Pelotons, als 1te, 2te, 3te, 4te, 5te und 6te vom lincken Flügel, in gantzer Fronte rechts eine Viertel-Schwenckung, und stellen sich neben das 7te Peloton in egaler Linie mit denen übrigen, wodurch denn das gantze Bataillon in voriger Ordnung hergestellet wird, und richtet sich ein jeder bey der Herstellung in gehörige Reyhen und Glieder.

Im währenden March, Bataillon Quarré zu formiren.

Wenn ein Bataillon im March ist, es sey mit Divisions oder Zügen, und man im währenden March Bataillon Quarré formiren will, so lässet der Commendant des Regiments, oder der Major nach dem Orthe, wo der Feind herkömmt, und am nähesten ist, Lärmen schlagen, dann wirfft so gleich das

förderste Glied die Bajonets auf, und marchiren alle Züge oder Pelotons gerade auf den Major an, derselbe postirt das erste Peloton Grenadiers, um eine Ecke des Bataillon-Quarré zu decken diagonaliter, das andere Peloton Grenadiers marchiret inzwischen nach dem andern Flügel der ersten Fronte.

Das 1te, 2te, 3te, und 4te Peloton Mousqvetiers macht die erste Fronte gegen dem Feind, und so bald sie ihre Fronte gerichtet, fället das förderste Glied auf das rechte Knie, der Kolben des Gewehrs gegen dasselbige Knie, und die Bajonets auswärts gegen den Anlauff des Feindes, denn rückt das 2te Peloton Grenadiers vor die andere Ecke des Quarrés, machet Fronte ins Feld, und setzet sich daselbst diagonaliter, um die 2te Ecke das Bataillon Quarré zu schliessen.

Das 5te, 6te, 7te und 8te Peloton marchiret in die Flanquen des Bataillon-Quarrés rechter- oder lincker Hand wo der Feind am meisten zu befürchten ist.

Das 9te, 10de 11te, und 12te in die andern Flanqven, richten sich in gleicher

cherFronte,und fällt das förderſteGlied, wie oben angemercket, auf die Knie, das 13. 14. 15. 16de Peloton ſchlieſſen das Bataillon- Quarré, machen mit rechts umkehrt euch, Fronte ins Feld, und richten ſich wie die vorigen, die zwey andern Grenadier- Pelotons ſchlieſſen die beyden übrigen Ecken wie das 1te und 2te Peloton die erſten Ecken geſchloſſen haben.

Mit dem Fahnen-Peloton oder reſerve, wo eines formiret worden, kan es, wie bey der 1. Methode des Bataillon-Quarré zu formiren, gehalten werden.

Dieſe letztere Methode iſt geſchwinder als die erſte, und giebet wenig Mouvement.

Wenn das Bataillon-Quarré formiret, kan man gegen Infanterie mit Pelotons alternativement, und gegen Cavallerie mit Gliedern feuern, wiewohl das Glieder-Feuer beym Bataillon-Quarré allzeit das beſte iſt, damit das förderſte Glied mit vorausgeſtellten Bajonets allzeit in reſerve bleibe.

Man kan auch die Fronte, welche am hefftigſten attaquiret wird, durch das Fahnen-Peloton verſtärcken, und daraus noch

ein Glied mehr formiren lassen, oder aber das hinterste Glied von der Fronte, welche nicht attaquiret wird, zu Hülffe nehmen, also, daß die attaquirte Fronte mit 5. und 6. Gliedern hoch, ein beständiges Feuer machen kan.

Wie man mit einem Bataillon-Quarré marchiren soll.

Wann man mit einem Bataillon-Quarré marchiren will, so werden die Tambours in 4. Theile getheilet, und hinter jeder Fronte ein Theil gestellet, nach welcher Fronte nun der Commendant des Regiments oder Bataillon March schlagen lässet, dahin machen auch alle 4. Flanqven des Bataillon - Quarré Fronte, mit geschultertem Gewehr, und marchiren also biß ein Wirbel geschlagen wird, alsdenn stehet alles still, richtet sich, macht Fronte ins Feld, und fällt das förderste Glied in voriger positur wieder auf die Knie; So bald Troup abgeschlagen wird, erhebt sich dasselbe, nimmt die Bajonets ab, schultert, und die Pelotons schwencken sich in der Ordnung wie das Bataillon gestanden, ehe es ein Quarré gemacht.

NB.

NB. Mit einem Bataillon allein, wird das Bataillon-Quarré umb deswegen gemacht / damit die Officiers und Gemeine eine Idée davon haben mögen, und wenn mit 4. oder mehrern Bataillons ein solches Quarré gemacht werden solte, sie darinnen nicht unerfahren seyn. Sonst ist ein solches Quarré von einem Bataillon, allein zu geringe und zu schwach, und ist davon insonderheit wegen des grossen Mouvements, (vornemlich gegen Cavallerie) wenig Nutzen zu schaffen.

Die Herstellung eines Bataillons aus dem Quarré, um sich wieder in March zu setzen.

Erstlich mit Divisions.

Wenn das Quarré mit Divisions en March gemachet worden, und dasselbe, den March zu continuiren, wieder geöffnet und hergestellet werden soll, geschiehet es durch folgendes Commando:

Rechts und Lincks / (oder auch lincks und rechts) öffnet euer Quarré.

Worauff die letzte Division sich lincks herstellet; die beyden mittelsten Divisions

aber machen auf dem Centro rechts vor- und rückwärts, auch lincks vor- und rückwärts, eine Viertel-Schwenckung, also daß diese beyden Divisions nebeneinander in einer Linie zu stehen, und von allen Divisions die Gefreyten wieder vorkommen. Bey dem Commando:

March.

Ziehen sich die beyden Grenadier-Pelotons, so die 2. ersten Ecken des Quarré bedecket, wiederum vor die erste Division; Gleichergestalt thun es auch die beyden Grenadier-Pelotons, so, die zwey andern Ecken des Quarrés bedecket haben, mit Rechts und Lincks umkehrt schwencken, hinter die letztere Division.

Die erste Division fänget zugleich mit zu marchiren an; dann folget die andere, und ziehet sich in währendem March nach und nach hinter die erste; die dritte, bey welcher die Fahnen marchiren, thut desgleichen hinter die andere; darauf folget die letztere, und schliesset dieselbige die andern beyden Grenadier-Pelotons. Continuiren also ihren March, und gewinnen die Divisions allmählig ihre gehörige Oeffnung hinter einander, um sich,

wann es erfordert würde, auf der Stell en Fronte schwencken zu können.

Zum Zweyten mit Pelotons.

Wann das Quarré mit Zügen oder Pelotons en March gemachet worden, und dasselbe um den March zu continuiren, wieder geöffnet und hergestellet werden soll, geschiehet solches durch folgendes Commando:

Rechts und Lincks / (oder auch Lincks und Rechts) öffnet euer Quarré.

Worauf die beyden mittelsten Divisions mit Pelotons Rechts und Lincks, oder Lincks und Rechts eine Viertel-Schwenckung machen;

Die vier Pelotons von der letzten Division aber herstellen sich mit lincks umkehren, daß ihre Gefreyten wieder vor- und recht zu stehen kommen.

Bey dem Commando:

March.

Fänget das erste Grenadier-Peloton erst zu marchiren an ; Das andere, so die zweyte Ecke des Quarrés bedecket hat, ziehet sich demselben nach, und marchiret etwas geschwinder, damit es nach und nach wieder hinter das erste komme ; Hinter diesen folget das erste Peloton Mousquetiers von der ersten Division ; Nach diesem das Andere, Dritte und Vierdte successivè ;

Auff dieses das Erste, Andere, Dritte und Vierdte von der folgenden Division ;

Denn das erste, andere, dritte und vierdte Peloton von der Dritten, und

Letzlich das erste, andere, dritte und vierdte von der letzten Division, in gemelter Ordnung nach.

Hinter diesem letzten Zug der letzten Division, schließen die beyden andern Grenadier-Pelotons wiederum das gantze Bataillon, und wird mit dem March so lange continuiret, biß sich die Züge oder Pelotons wieder hinter einander gerichtet haben, und die gehörige Oeffnung und Distance darzwischen genommen worden.

XV.

XV.

Wie ein Regiment oder Bataillon zum marchiren formiret wird.

Wenn ein Bataillon en Fronte in Parade marchiren soll, wird solches hergestellet, wie oben bey Formirung eines Bataillons in Parade pag. 3. zu sehen ist, ausser, daß die Unter-Officiers in ihre Peloton eintreten, und die Reyhen geschlossen bleiben. Die Officiers marchiren vor dem Bataillon wie sie rangirt stehen, der Obriste und Obrist-Lieutenant vor die Fahnen, die Tambours zwischen den ersten und andern Gliede, und die Hautbois vor den Obristen, der Major neben die Grenadiers auf dem rechten Flügel, und der Adjoutant auf dem lincken Flügel. Solte nun Divisions-Weise marchiret werden, marchiren die Officiers vor ihre Divisions, so, wie sie bey der Parade von dem Major eingetheilet worden, der Major vor die Grenadiers, der Obriste vor die erste Division, und marchiren die Hautbois vor ihm in ei-

ner

ner Linie. Auf den Obristen folgen die Officiers, welche mit in der Division stehen, vor ihre Pelotons in gerader Linie, die Tambours marchiren zwischen das erste und andere Glied, nachgehends folgen die Officiers von der andern Division, in gemeldter Ordnung.

Vor die dritte Division, allwo die Fahnen marchiren, marchiret der Capitain vor, nachgehends die Fähndrichs in einer Linie, hinter ihnen die Fahnen, die Tambours stellen sich zwischen das 1te und 2te Glied, darauff folget die 4te Division, so die Officiers führen, welche bey der dritten Division, nach dem Plan sub gesetzet seyn, und letzlich schliessen die Officiers, welche bey der vierten Division stehen, nebst dem Obrist-Lieutenant, welcher auf die Officiers folget, das gantze Regiment oder Bataillon, die Tambours marchiren zwischen die 2. letztern Glieder; wañ mit halben Divisions und mit Pelotons marchiret wird, führet jeder Officier seinen Zug oder Peloton; Nur wird hier in acht genoñen, daß bey dem führen forne und hinten beym schliessen allemahl 2 Capitains seyn.

Wenn

Wenn aber vor dem Feind marchiret wird, es sey in voller Fronte oder mit Divisions, müssen die Reyhen und Glieder geschlossen seyn, die Officiers treten mit in die Pelotons, wo ihre Compagnien stehen, und die Capitains bey ihre Divisions. So bald sie in Angesicht des Feindes kommen, schleppen die Officiers ihre Spontons, so lange bis zu chargiren angefangen wird, alsdann sie selbige hoch nehmen, und zu Richtung derer Leute und des Gewehrs gebrauchen.

Commando, **zu einem in** Parade stehenden **Regiment oder** Bataillon, **welches sich durch schwencken, sowohl mit gantzen, als halben** Divisionen, **auch** Zügen im March **setzen soll!**

Habt Acht!

Rechts vorwärts schliesset eure Glieder/

March.

Fronte.

Mit Pelotons **rechts schwenckt euch/ und setzt euch im** March.

March.

March.

NB. Im wehrenden schwencken treten die Officiers vor ihre Pelotons. Ingleichen auch die Fahnen vor das Fahnen-Peloton; Und weil die Glieder geschlossen seyn; so müssen selbige vor dem Feind auch also geschlossen bleiben; Ausserdem aber thun sich selbige im March, wie gewöhnlich, öffnen, und nach Beschaffenheit des hierunter führenden Absehens, einrichten.

Soll aber, wenn Halte gemachet worden, durch das Commando-Wort: Fronte, die Herstellung geschehen; So schwencken sich die ersten Pelotons als ein Viertel-Circul, lincks auf der Stelle wieder ein, also, daß der von iedem Peloton zur lincken Hand im ersten Gliede stehende Mann stehen bleibet, und sich gantz langsam wendet; Die andern von der rechten Hand des Pelotons, schwencken sich etwas geschwinder, und so folgen alle Pelotons, richten sich in Reihen und Gliedern, und bleiben geschlossen.

Was hier lincks geschehen, kan auch rechts erfolgen, und durch das Commando:

Halt,

Halt / und Fronte,
die Herstellungen wieder gemachet werden;
Nach solchem werden die Glieder und
Reyhen wieder hergestellt und geöffnet.

Die Herstellung eines im March begriffenen Regiments oder Bataillons geschiehet folgender massen;

Wann das erste Peloton Halt gemachet, und die im March geöffneten Glieder von selbsten wieder geschlossen, auch die Ober-Officiers, welche solche führen, dahin gesehen haben, daß sie zwischen denen vor ihnen Halt gemachten und denen von ihnen geführten Pelotons keine weitere Oeffnung gelassen, als welche zu Wiederherstellung derer im March begriffenen Pelotons erfordert wird;

Mit Pelotons lincks schwenckt und herstellt euch.

March.

Seynd erwehnter massen wegen des Feindes Gegenwart, die Glieder im March geschlossen; So ist die mensur in der Schwenckung, zum Herstellen, leicht zu sehen;

Ist

Ist es aber nur auf das paradiren oder exerciren angesehen; So können, wann der förderste Zug Halt gemachet, und in selbigem die hintersten Glieder sich ohne Commando vorwärts geschlossen; die übrigen Pelotons auch also nachfolgen, und die Officiers die Distance, wie weit eins von dem andern stehen muß, wohl judiciren, als welches ein leichtes ist, und so hat auch dieses seine gute Ordnung. Da auch verlanget würde, mit denen im March geöffneten Gliedern, die Herstellung mit Pelotons zu vollbringen; so können im währenden Schwencken, sich die hintersten Glieder vorwärts schliessen; Die im March folgenden Officiers auch gar leicht sehen, wo sie Halt machen, und sich schwencken müssen. Das Commando ist folgend:

Mit Pelotons lincks schwenckt und herstellt euch;

March.

Sollen sich nach der Herstellung die Glieder wieder öffnen; so wird commandirt.

Lincks hinterwärts herstellt eure Glieder,

March.

Fronte.

Lincks öffnet eure Reyhen,

March.

Fronte.

Nun stehet das Bataillon, wann Reyhen und Glieder gerichtet seyn, wieder in Parade.

)o((*.*))o(

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-43163-p0230-2

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-43163-p0231-7

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-43163-p0232-3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-43163-p0234-4

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-43163-p0235-9

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-43163-p0237-0

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-43163-p0241-3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-43163-p0245-5

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-43163-p0246-0

Yf 3057

ULB Halle 3
004 957 172

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-43163-p0247-5

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-43163-p0248-1

4.

2.

Länge
ieder
daß in
rangi
in der
Glied
3ten

3.

chen,
tenwe

4. M
ne gar
man
dieſe
Star
ſind
daß ſ
ſen, u
könne

4.

Offic
komm
wehr
pagr
pagr
weyr

ey
ı :
fft
jo
en
im

na=
ut=
hie
ei=
n-
uf
im
ich
en,
vif=
zu

bs=
on
He=
m-
m-
He=
te-
ant

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-43163-p0249-1